

**BERICHT  
DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-  
FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE  
FÜR DAS JAHR 2021**





Was auch kommen mag, kein Volk ist verloren, das sich nicht selbst aufgibt.

Friedrich Ebert in einer Volksversammlung am 1. Dezember 1918

# INHALTSVERZEICHNIS

- Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte . . . . . 3
- Bericht 2021 . . . . . 5
- Beiträge zum Jubiläum . . . . . 25
- Chronik 2021 . . . . . 35
- Einnahmen und Ausgaben 2021 . . . . . 43
- Publikationen der Stiftung . . . . . 44
- Die Gremien der Stiftung 2021 . . . . . 55
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter . . . . . 56
- Förderer und Kooperationspartner . . . . . 58



## ■ DIE STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT- GEDENKSTÄTTE

Die überparteiliche Stiftung zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurde vom Deutschen Bundestag mit Gesetz vom 19. Dezember 1986 errichtet. Sie soll, so das Gesetz, die Erinnerung an den großen Sozialdemokraten und Staatsmann wachhalten und generell einen Beitrag zum Verständnis der Geschichte seiner Zeit leisten.

Die Stiftung erinnert auf vielfältige Weise an Leben und Wirken Friedrich Eberts. Im Zentrum steht dabei das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse 18, das am 11. Februar 1989, dem 70. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, eröffnet wurde. Herzstück des Hauses ist als authentischer Ort die kleine Wohnung im Zwischengeschoss, in der Friedrich Ebert als siebtes von neun Kindern des Schneiders Karl Ebert und seiner Ehefrau Katharina am 4. Februar 1871 geboren wurde.

Die 2007 vollkommen neu gestaltete Dauerausstellung unter dem Titel „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871 – 1925)“ zeichnet in einem Rundgang durch zehn Räume den Weg des sozialdemokratischen Parteiführers an die Spitze der ersten deutschen Demokratie nach. Dabei bettet sie seinen Aufstieg vom Sattlergesellen in das höchste Staatsamt in die Geschichte seiner Zeit ein.

Ergänzt wird die Dauerausstellung, die aus biographischer Perspektive die Auseinandersetzung mit der von Brüchen gekennzeichneten deutschen Geschichte von der Reichsgründung bis weit in die Weimarer Republik ermöglicht, durch eigene und von anderen eingeworbene Sonderausstellungen mit breiter historischer Thematik. Die Stiftung stellt zudem vier eigene Wanderausstellungen zur Verfügung:

- „Friedrich Ebert (1871–1925) – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“  
(seit 1995, erneuert 2015)
- „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“ (seit 2003)
- „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“  
(seit 2010)
- „Friedrich Ebert (1871–1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“ (seit 2019).

Mit den Sonderausstellungen sowie mit Seminaren, Projektarbeit, Workshops, Vorträgen und Tagungen bietet die Stiftung ein abwechslungsreiches Angebot zur historischen Information und politischen Bildung.

Die Stiftung betreibt zudem eigene Forschung über Friedrich Ebert und seine Zeit und regt wissenschaftliche Untersuchungen an. Die Ergebnisse der Forschung und der wissenschaftlichen Tagungen werden in der „Wissenschaftlichen Schriftenreihe“ und der im Eigenverlag herausgegebenen Reihe „Kleine Schriften“ veröffentlicht. Zudem gibt die Stiftung weitere Einzelpublikationen heraus.

Mit diesem breiten Veranstaltungsangebot hat sich das Friedrich-Ebert-Haus als ein Lernort der deutschen Demokratiegeschichte etabliert. Beleg hierfür ist eine konstant hohe jährliche Besucherzahl, die in normalen Zeiten um die 65.000, mitunter über 70.000 liegt. Mit dem Friedrich-Ebert-Haus und mit ihren auswärtigen Aktivitäten trägt die Stiftung dazu bei, die Erinnerung an den Mann zu fördern, der als Gründer und Garant der Weimarer Republik zu den Wegbereitern der modernen deutschen Demokratie zu zählen ist.

Am Ende des Berichts für das Jahr 2020 fand sich eine Doppelseite mit Bildern von Aktivitäten der Stiftung aus der Vor-Corona-Zeit und einer Hoffnung formulierenden Überschrift „Wann wird es wieder so sein?“. Beim Abfassen des letzten Berichts war die darin zum Ausdruck kommende Zuversicht noch berechtigt. Doch diese wurde bald danach zerstört. So war auch das Berichtsjahr 2021 geprägt von den Auflagen, Beschränkungen und Ausfällen von geplanten Veranstaltungen durch die Corona-Krise. Das schmerzt ganz besonders, war doch in diesem Jahr der 150. Geburtstag Friedrich Eberts zu begehen. Das in langer Vorarbeit entwickelte Konzept für Veranstaltungen und Aktivitäten der unterschiedlichsten Formen – in und außerhalb Heidelbergs – konnte unter den Bedingungen und mit Blick auf mögliche weitere Entwicklungen der Pandemieauflagen im Jubiläumsjahr nicht realisiert werden. Keine Festveranstaltungen, keine Geburtstagsfeiern im Hof der Pfaffengasse.

## 1. Traditionelle Veranstaltungen

Auch traditionelle Veranstaltungen wie der Neujahrsempfang und der Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag, mit dem die Stiftung seit 2008 an Leben und Werk ihres Namensgebers mit Themen erinnert, die seine Zeit beschäftigten und auch heute noch relevant sind, fielen der Pandemie zum Opfer. Da es in diesem Jahr nicht möglich war, einen Neujahrsempfang mit Publikum im Friedrich-Ebert-Haus durchzuführen, wandte sich Geschäftsführer und Vorstandsmitglied Walter Mühlhausen in einem Video an alle Interessierten. Darin blickte er auf das Corona-Jahr 2020 zurück und gab einen Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2021.

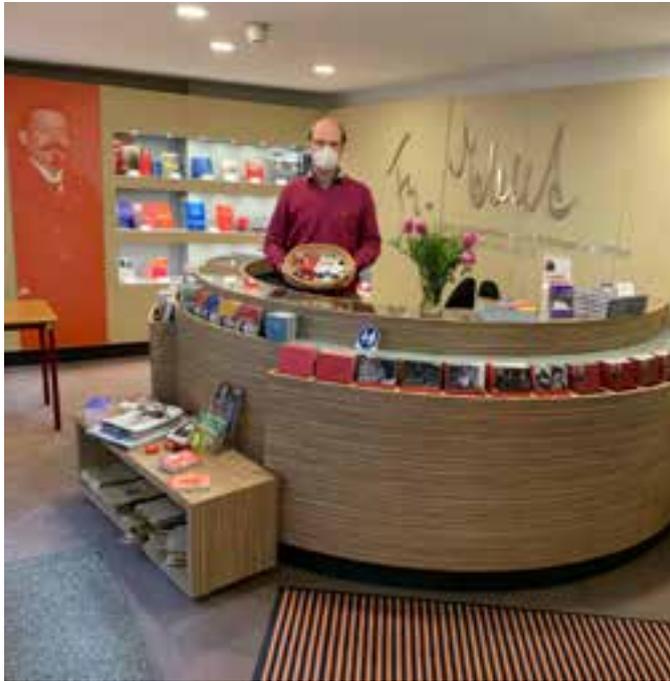
Neujahrsempfang digital.



## ■ BERICHT 2021

### 2. Das Friedrich-Ebert-Haus – Unter Pandemie-Bedingungen

Aufgrund der bundesweiten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie war das Friedrich-Ebert-Haus erneut ab November 2020 geschlossen. Mit der Änderung der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg zum 8. März 2021 durften Museen unter Auflagen wieder öffnen. Da die Stiftung sich hierauf vorbereitet hatte, konnte das Haus am 13. März unter Einhaltung von Sicherheits- und Hygienebestimmungen wieder für den Publikumsverkehr öffnen. Aufgrund der



„Neu“-Eröffnung nach Lockerung der Pandemie-Maßnahmen: Marius Mrotzek empfängt Besucher „mit Abstand“

andauernden Pandemie waren auch nach der Öffnung die Durchführung von Führungen, Geschichtswerkstätten, Workshops und Veranstaltungen stark eingeschränkt bzw. nicht möglich. Zur Einhaltung des Abstandsgebots war die Anzahl der Gäste in der Geburtswohnung und in der Dauerausstellung sowie bei Führungen beschränkt. Es herrschte Maskenpflicht im gesamten Haus. Da Schulklassen nur begrenzt und eine Zeitlang gar nicht ins Haus kommen konnten, hat die Stiftung „Bildungspakete“ an die Schulen in der Region (und darüber hinaus) mit Publikationen über Friedrich Ebert und seine Zeit sowie Unterrichtsmaterialien versandt. Zudem erhielten

Blick in die Reichsbanner-Ausstellung (r.) und die Ausstellung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.



Eröffnung der Sonderausstellung „Europa, der Krieg und ich“ mit dem Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Wolfgang Schneiderhan.



Büchereien kleinerer und mittlerer Kommunen des Rhein-Neckar-Raumes und größerer Städte bundesweit kostenfrei Ebert-Biografien.

Nach einer kurzzeitigen Schließung aufgrund hoher Inzidenzwerte im April konnte das Haus ab dem 1. Mai wieder dauerhaft öffnen. Somit konnte die Sonderausstellung „Für Freiheit und Republik! Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie 1924 bis 1933“ der Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin planmäßig vom 1. Mai bis zum 27. Juni 2021 gezeigt werden. Ab Juli fanden entsprechend der Vorgaben der jeweils geltenden Corona-Verordnungen wieder Veranstaltungen im Friedrich-Ebert-Haus statt. Dazu gehörte auch die Präsentation der Sonderausstellung „Europa, der Krieg und ich“ des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., die deren Präsident General a. D. Wolfgang Schneiderhan am 8. Juli eröffnete. Die bis zum 5. September gezeigte Sonderausstellung bot Einblicke in die 100-jährige Geschichte des Volksbundes.

Die bis zum 5. September gezeigte Sonderausstellung bot Einblicke in die 100-jährige Geschichte des Volksbundes.

Führungen mit Maske.



## ■ BERICHT 2021

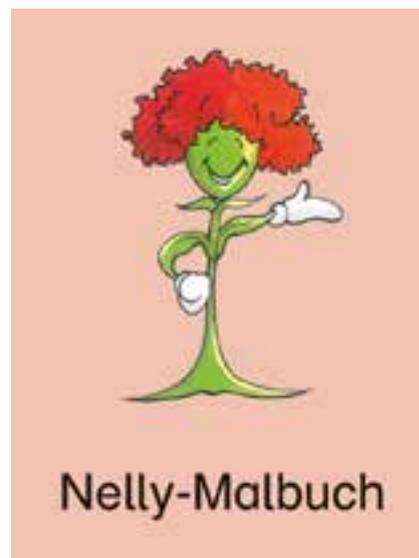
Insgesamt entwickelten sich die Besucherzahlen in den Sommermonaten – trotz Einschränkungen – recht erfreulich:

Übersicht Besucherzahlen von 2015 bis Dezember 2021

	Gesamtzahl	Jugendliche	Erwachsene	Gruppenbesucher	Einzelbesucher	Schulklassen	Führungen
<b>2015</b>	67.822	13.972	53.850	53.731	15.091	209	604
<b>2016</b>	70.041	13.644	56.397	53.743	16.298	306	651
<b>2017</b>	68.575	13.858	54.717	51.787	16.788	252	641
<b>2018</b>	69.897	13.195	56.702	53.340	16.557	255	646
<b>2019</b>	72.916	13.668	59.248	59.012	13.904	242	596
<b>2020</b>	16.815	925	15.890	10.590	6.225	34	56
<b>2021</b>	15.729	1.681	14.048	9.3932	4.991	70	208

Dabei konnte die Stiftung 2021 mit einer Neuerung aufwarten: dem Audioguide für Kinder, der im Rahmen des Förderprogramms „NEUSTART KULTUR“ als Kindertour entstand. In ihr führt „Nelly“, die (Stoff-)Nelke, durch die Dauerausstellung und erzählt aus dem Leben Friedrich Eberts. Die Tour dauert etwa 30 Minuten. Sie ist als Web-App auf dem eigenen Smartphone abrufbar unter <https://ebert-gedenkstaette.currit.net>. Ausgehend von den dafür entwickelten Illustrationen, entstand ein Malbuch für Kinder mit 17 Vorlagen und leicht verständlichen Kurzerläuterungen, die Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren den Zugang zu den Stationen im Leben von Friedrich Ebert eröffnen.

Demnächst wird die Stiftung mit einer Besonderheit aufwarten können. Sie hat mit der Entwicklung eines digitalen Spiels zu Friedrich Ebert und seiner Zeit begonnen. Dieses soll sowohl im Museumsbereich als auch in der politisch-historischen Bildungsarbeit, etwa in Schulen, zum Einsatz kommen, um einer breiten Zielgruppe einen spielerischen Zugang zum Leben des



ersten Reichspräsidenten sowie zur frühen Weimarer Republik zu ermöglichen. Ein entsprechender Konzeptantrag für Sondermittel wurde Ende 2021 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien bewilligt.

### 3. Wanderausstellungen

Die Einschränkungen trafen auch unsere vier Wanderausstellungen, die wichtige Bausteine der erinnerungspolitischen Arbeit der Stiftung jenseits ihres Stammsitzes in Heidelberg darstellen:

- „Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“
- „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“
- „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“
- „Friedrich Ebert (1871–1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“.

#### „Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“

Die von unserer Stiftung entwickelte und seit 2015 tourende Ausstellung über die Biographie und Zeit unseres Namensgebers wird von der Friedrich-Ebert-Stiftung (Bonn/Berlin) auf Wandschaft geschickt. 2021 waren jedoch keine Stationen zu verzeichnen; vereinbarte Präsentationsorte mussten gestrichen werden.

Die Reichskanzler zu Gast in Opladen.



## ■ BERICHT 2021

### **„Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“**

Die Wanderausstellung, die anhand von Bildbiographien die zwölf weitgehend vergessenen Regierungschefs der ersten deutschen Demokratie wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt, wurde bis zum 8. März 2021 im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen und anschließend vom 13. März bis 29. August in der Villa Römer in Opladen präsentiert, organisiert vom Opladener Geschichtsverein. Opladen war die 33. Station der Ausstellung.



Plakat zur Ausstellung „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“

### **„Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“**

Vom 28. Juli bis zum 10. Oktober 2021 präsentierte das Historische Museum Bielefeld die seit 2010 tourende Wanderausstellung. Im Begleitprogramm zur Ausstellung hielt Prof. Dr. Walter Mühlhausen am 16. September einen Vortrag mit dem Titel „Republikgründer und Staatsmann – Friedrich Ebert und die erste deutsche Demokratie“.

Die Karikaturen on tour.



### **„Friedrich Ebert (1871-1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“**

2021 setzten die zwei Ausgaben der kleinen Wanderausstellung „Friedrich Ebert (1871-1925) – der erste deutsche Reichspräsident“, bestehend aus jeweils 13 Roll-Ups, ihre Wanderschaft fort. Durch die coronabedingte Schließung der Museen und Gedenkstätten wurde die Präsentationszeit in der Walter-Rathenau-Gedenkstätte in Bad Freienwalde bis Ende Juli 2021 verlängert. Das zweite Ausstellungssystem war von April bis Mai in der Friedrich-Ebert-Schule in Schwalbach am Taunus und von Juni bis Juli 2021 in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in Wiesbaden zu sehen. Weitere Stationen waren der anlässlich des 150. Geburtstags von Friedrich Ebert veranstaltete sogenannte Krähbuckellauf in Wiesenbach und die Stadtbücherei in Rödermark im September.

## **4. Forschung und Wissensvermittlung**

Als forschende Institution widmet sich die Stiftung der wissenschaftlichen Analyse von Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten und von weiteren ausgewählten Aspekten der deutschen Geschichte im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Vom 10. bis 12. März 2021 veranstaltete die Stiftung die wissenschaftliche Tagung „Sozialisation und sozialistische Politik: Die ‚1870er‘ (Eberts Alterskohorte) in international vergleichender Perspektive“, die von dem bisherigen Beiratsvorsitzenden Dirk Schumann, der die Grundidee eingebracht hatte, und einer Arbeitsgruppe bestehend aus Anja Kruke, Christoph Cornelißen, Moritz Föllmer und Bernd Braun vorbereitet worden war. Die Tagung fand aufgrund der Corona-Pandemie in digitaler Form statt. Der öffentliche Abendvortrag von Stefan Berger wurde per Livestream auf YouTube übertragen und kann auf dem Kanal der Stiftung angeschaut werden. Die Beiträge der Tagung sollen in einem Sammelband publiziert werden, für den sieben zusätzliche Autoren angeworben wurden; Herausgeber des Bandes werden Bernd Braun und Dirk Schumann sein.

Im geplanten Sammelband werden die Manuskripte fast aller Vorträge aufgenommen (alphabetisch sortiert mit Arbeitstiteln):

- Stefan Berger: Gibt es die 1870er? Skeptische Bemerkungen zum Zusammenhang von Generation und politischer Sozialisation im europäischen Sozialismus des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts
- Felicitas Fischer von Weikersthal: „Führer werden im Kampf geboren“. Russische 1870er und ihre Sozialisation in Illegalität, Verbannung und Emigration
- Aschot Hayruni: Die sozialistische politische Elite Armeniens vor und nach dem Ersten Weltkrieg
- Till Kössler: Generation und Politik im spanischen Sozialismus der Zwischenkriegszeit
- Christian Koller: Organisation, Rebellion, Integration: Die „Spät-1870er“ und die Entwicklung der Schweizer Arbeiterbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

## ■ BERICHT 2021



Keine Präsenz, aber präsent:  
Tagung digital.

- Wolfgang Maderthaler: Marxistische Wagnerianer. Das jüdische Großbürgertum, die organisierte Facharbeiterintelligenz und das Entstehen einer Sozialdemokratie in „Kakanien“
- Jan Willem Stutje: Hendrik de Man and the crisis of social democracy in Belgium and in Germany (1918-1940)
- Francesco Tacchi: Deutsche und italienische Bischöfe der Kohorte Eberts und die sozialistische Bewegung: Vergleichende Bemerkungen
- Andrew Thorpe: Between MacDonald and Attlee: British Labour leaders born in the 1870s

Darüber hinaus wurden folgende Aufsätze ergänzt:

- Thanos Angelopoulos: Die griechischen Sozialisten der 1870er Jahren in vergleichender Perspektive: Geschichte einer Generation?
- Augusta Dimou: Auf der Suche nach angemessenen Antworten. Die 1870er Generation der bulgarischen und rumänischen Sozialisten im europäischen Kontext
- Jean-Numa Ducange: Pazifismus, Krieg, Republikanismus, Marxismus: die Brüder und Kinder von Jean Jaurès auf dem Prüfstand der Geschichte
- Ad Knotter: Was the Dutch Social Democratic Labour Party (Sociala Democratische Arbeiders Partij, SDAP) a generational project? A comparison of its leadership and its rank-and-file around 1920
- Thomas Kroll: Die Rolle der Internationale für die Generation ‚Ebert‘
- Stefano Musso: The generation of the 1870s in the Italian Labour Movement: A research issue

### *An folgenden Tagungen anderer Träger waren die Mitarbeiter beteiligt:*

#### ■ 19. Februar 2021

Vortrag Walter Mühlhausen „Geschlossenheit als Handlungsprinzip – Friedrich Ebert als Parteiführer“ auf der Tagung „Kohäsionskräfte in der Deutschen Sozialdemokratie vor 1914“ der Friedrich-Ebert-Stiftung (digital)

#### ■ 27. August 2021

Vortrag Walter Mühlhausen „Von Buchenwald in die Bundesrepublik: Der Weg des demokratischen Sozialisten, Widerstandskämpfers und Republikgründers Hermann L. Brill“ auf der Jahrestagung des Arbeitskreises ehemals verfolgter und inhaftierter Sozialdemokraten in Hamburg

Auf dem 53. Deutschen Historikertag, der vom 5. bis 8. Oktober 2021 in München (bzw. digital) stattfand, leitete Florian Greiner die Sektion „Deutungskämpfe am Lebensende – zur Dialektik von Individualisierung und Standardisierung beim Sterben, Trauern und Erben im 20. Jahrhundert“. Diese widmete sich Verschiebungen am menschlichen Lebensende im Laufe des 20. Jahrhunderts, insbesondere dem Wandel von akuten Sterbeverläufen – wie noch bei Friedrich Ebert – hin zu (längeren und teureren) chronischen.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter brachten auch in diesem Jahr ihr Fachwissen in anderen Gremien der politisch-historischen Bildung ein: Walter Mühlhausen als Mitglied der „Kommission für Politische und Parlamentarische Geschichte des Landes Hessen beim Hessischen Landtag“, des wissenschaftlichen Beirats des Vereins „Weimarer Republik e. V.“ (Weimar) und des Beirats beim Grenzmuseum Schifflersgrund. Bernd Braun ist Vorsitzender des Freundeskreises des Historischen Seminars der Universität Heidelberg und stellvertretender Vorsitzender der „Joseph-Wirth-Stiftung e. V.“, Freiburg. Zudem gehört er der Heidelberger Straßennamenkommission an.

Die Mitarbeiter der Stiftung nahmen 2021 weiter ihre Lehraufträge wahr: Bernd Braun an der Universität Heidelberg, Florian Greiner an der Universität Augsburg und Walter Mühlhausen an der Technischen Universität Darmstadt.

## 5. Publikationen der Stiftung

Die Beiträge der 2019 aus Anlass des 100. Jahrestages der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten im Deutschen Bundestag veranstalteten Tagung liegen als Band 18 der wissenschaftlichen Schriftenreihe vor:

Dirk Schumann/Christoph Gusy/Walter Mühlhausen (Hrsg.)

### **Demokratie versuchen.**

### **Die Verfassung in der politischen Kultur der Weimarer Republik**

Göttingen 2021

391 Seiten | ISBN: 978-3-525-31129-5 | 40,- Euro

Die Beiträge der im Herbst 2018 veranstalteten Vortragsreihe „100 Jahre Republik in Deutschland und Europa“ sind als Band 19 der wissenschaftlichen Schriftenreihe erschienen:

## ■ BERICHT 2021

Bernd Braun (Hrsg.)

### **Es lebe die Republik?**

#### **Der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien in Deutschland und Europa**

Göttingen 2021, 268 Seiten | ISBN: 978-3-525-31130-1 | 45,- Euro

Zum 150. Geburtstag Friedrich Eberts hat die Stiftung neu aufgelegt:

Walter Mühlhausen

### **Friedrich Ebert**

Erweiterte Sonderausgabe der 3. Auflage

Bonn 2021, 192 Seiten | ISBN: 978-3-928880-62-6 | 5,- Euro

Zu den Neuigkeiten zählte 2021 ein weiteres Ebert-Pocket im Format DIN A-6:

Walter Mühlhausen:

### **Friedrich Ebert. Stationen seines Lebens**

60 Seiten | ISBN: 978-3-928880-62-6 | 2,- Euro

## 6. Publikationen der Mitarbeiter

Die nachfolgende Liste umfasst auch Publikationen der Mitarbeiter, die in freier wissenschaftlicher Tätigkeit entstanden:

- Bernd Braun: Einleitung für den Sammelband: Es lebe die Republik? Der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien in Deutschland und Europa, Göttingen 2021, S. 7–21.
- Bernd Braun: Joseph Roth als Chronist der Weimarer Republik, in: Bukarester Beiträge zur Germanistik, Heft 2, Literatur, Sprache und Kultur der Weimarer Republik, hrsg. von Ioana Craiciu und Alexandra Nicolaescu, Bukarest 2021, S. 70–84.
- Bernd Braun: „Von der ‚historischen Klippschule‘ zum anerkannten Erinnerungsort deutscher Demokratiegeschichte“. Die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, in: Sammelband der SWAK-Tagung 2019 im Archivum der Stadt Mannheim (ca. 17 Seiten, erscheint 2021).
- Bernd Braun: Kanzleramt als Schleudersitz, in: ZEIT Geschichte „Die Kanzler in der deutschen Geschichte“ (Arbeitstitel) 2021, S. 42–47 (im Druck)
- Bernd Braun: „Wenn ich gehe...“ [Porträt über Hermann Müller], in: ZEIT Geschichte „Die Kanzler in der deutschen Geschichte“ (Arbeitstitel) 2021, S. 48–49 (im Druck)
- Bernd Braun: Rezension über: Nikolaus Werz, Lateinamerika. Geschichte und Gegenwart, Stuttgart 2020, in: Informationsmittel für Bibliotheken
- Bernd Braun: Rezension über: Georg Eckert, Die Zwanziger Jahre. Das Jahrzehnt der Moderne, Münster 2020, in: Informationsmittel für Bibliotheken

- Bernd Braun: Rezension über: Arpine A. Maniero, *Umkämpfter Weg zur Bildung. Armenische Studierende in Deutschland und der Schweiz von der Mitte des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts*, Göttingen 2020, in: *Informationsmittel für Bibliotheken*
- Bernd Braun: Rezension über: Wolfgang Haug: *Theodor Plievier. Anarchist ohne Adjektive. Der Schriftsteller der Freiheit, eine Biographie*, Bodenburg/Niedersachsen 2020, in: *Informationsmittel für Bibliotheken*
- Bernd Braun: Rezension über: Hans-Lukas Kieser: *Talât Pascha. Gründer der modernen Türkei und Architekt des Völkermords an den Armeniern. Eine politische Biografie*, Zürich 2021,
- Bernd Braun: Rezension über: Detlef Lehnert/Volker Stalman: *Johannes Stelling 1877–1933. Sozialdemokrat in Opposition und Regierung: Hamburg – Lübeck – Schwerin – Berlin*, Berlin 2021, in: *Archiv für Sozialgeschichte*.
- Bernd Braun: Rezension über: Christiane Kruse, *Berlin 1933. Verfolgung, Emigration, Karrieren*, Berlin 2021, in: *Informationsmittel für Bibliotheken*.
- Bernd Braun: Rezension über: Sebastian Haselbeck, *Gespenstische Souveränität. Zur politischen Einbildungskraft zwischen 1910 und 1920*, Göttingen 2021, in: *Informationsmittel für Bibliotheken*.
- Bernd Braun: Rezension über: Wolfgang Niess, *Der 9. November. Die Deutschen und ihr Schicksalstag*, München 2021, in: *Informationsmittel für Bibliotheken*.
- Walter Mühlhausen: *Friedrich Ebert und die Prägung des präsidentialen Verfassungsrechts*, in: Dirk Schumann/Christoph Gusy/Walter Mühlhausen (Hrsg.): *Demokratie versuchen. Die Verfassung in der politischen Kultur der Weimarer Republik*, Göttingen 2021, S. 137–158.
- Walter Mühlhausen: *Sozialdemokratie und Reichsgründung*, in: Ulrich Lappenküper/Maik Ohnezeit (Hrsg.): *1870/71 – Reichsgründung in Versailles*, Friedrichsruh 2021, S. 107–116.
- Walter Mühlhausen: *Reichspräsident und Ausnahmezustand. Friedrich Ebert und die Anwendung von Artikel 48 zur Wiederherstellung von Sicherheit und Ordnung*; in: Michael Dreyer/Sebastian Elsbach/Andreas Braune (Hrsg.): *Vom drohenden Bürgerkrieg zum demokratischen Gewaltmonopol (1918–1924)*, Stuttgart 2021, S. 149–170.
- Walter Mühlhausen: *Überblicksartikel zu Frank Verse (Hrsg.): Als die Demokratie zurückkam. 75 Jahre Verfassung in Hessen und Fulda. Begleitband zur Ausstellung*, Petersberg 2021.
- Walter Mühlhausen: *Ausgrenzung der Enttäuschten: Sozialdemokratie und Reichsgründung*, in: Andreas Braune u. a. (Hrsg.): *Einigkeit und Recht – doch Freiheit? 150 Jahre Kaiserreich*, Stuttgart 2021, S. 173–192.
- Walter Mühlhausen: *Hessen in der Weimarer Republik. Politische Geschichte 1918–1933*, Wiesbaden 2021.
- Walter Mühlhausen: *Friedrich Ebert. Stationen seines Lebens*, Heidelberg 2021.
- Walter Mühlhausen: *Die Entstehung der Hessischen Verfassung 1946*, 2. erw. Aufl. 2021.

## ■ BERICHT 2021

### 7. Archiv und Bibliothek

Das kleine Archiv umfasst in erster Linie Materialien, die über Schenkungen in den Besitz der Stiftung übergegangen sind. Archiviert werden Fotografien, Postkarten, Plakate, anderweitige Dokumente und dreidimensionale Objekte zu den Bereichen „Arbeiterbewegung“ und „Weimarer Republik“, natürlich mit einem Schwerpunkt auf Friedrich Ebert.



Ein Dokument zum 150.: Karin Bolz übergibt den aus dem Familienbesitz stammenden Brief Friedrich Eberts an einen Jugendfreund, den der frisch gewählte Reichspräsident mit „In aller Freundschaft Dein treuer F. Ebert“ schließt.

Ein handschriftlicher Brief des frisch gewählten Reichspräsidenten an einen Jugendfreund ist leihweise in die Pfaffengasse gekommen. Am 20. April übergab Karin Bolz aus Heidelberg das aus Familienbesitz stammende Schriftstück, in dem sich der einstige Heidelberger Sattlergeselle, drei Tage nach seiner Wahl zum Reichspräsidenten, bei Wilhelm Wagner, einem Bekannten aus der Jugendzeit, für die Glückwünsche bedankte. Angesichts der Tatsache, dass persönliche Schriftstücke Eberts höchst rar sind, stellt dieses Original etwas Besonderes dar.

Die Bibliothek umfasst über 8000 Titel, darunter neben Fachliteratur und historischen Zeitschriften auch zahlreiche Originalbroschüren aus der Arbeiterbewegung. Sie wird von Studierenden der Universität Heidelberg genutzt und ist Teil des SWB-Fernleihportals. Im Jahr 2021 wurden pandemiebedingt lediglich 74 Benutzerinnen und Benutzer gezählt. Die dadurch geschaffenen Freiräume konnten indes genutzt werden, um die Bestände in Zusammenarbeit mit der Abteilung dezentrale Bibliotheken der Universitätsbibliothek Heidelberg einer umfassenden Revision zu unterziehen.

### 8. Präsentation im Internet und Newsletter

Der aus Sondermitteln der BKM finanzierte Internet-Auftritt [www.ebert-gedenkstaette.de](http://www.ebert-gedenkstaette.de) ist seit 2014 online. Die Webseite informiert über die Organisation, Geschichte und aktuelle Aktivitäten der Stiftung. Neben der Übersicht über die Angebote zur politisch-historischen Bildung und Informationen zu den Publikationen bietet sie die Möglichkeit eines virtuellen Rundgangs durch die Geburtswohnung. Das Statistiktool Matomo zählte für die Homepage 41.730 Seitenansichten im Jahr 2021. Ein Relaunch der Webseite steht im Jahr 2022 an.

Im Berichtsjahr gingen von dem seit Anfang 2019 regelmäßig versandten Newsletter 14 Ausgaben hinaus ins Land, die jeweils etwa 1.500 Adressaten erreichten. Zudem berichtet die Stiftung auf Facebook und Instagram über ihre Arbeit und veröffentlicht Videos auf ihrem YouTube-Kanal.

## 9. Gemeinsame Aktivitäten der Politikergedenkstiftungen

Der Deutsche Bundestag hat seit 1978 sieben überparteiliche Gedenkstiftungen errichtet, die an herausragende Persönlichkeiten erinnern, die in der deutschen Politik des 19. und 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt haben: Otto von Bismarck, Friedrich Ebert, Theodor Heuss, Konrad Adenauer, Willy Brandt, Helmut Schmidt und seit Ende 2021 auch für Helmut Kohl. Seit 2012 präsentieren sich die Politikergedenkstiftungen gemeinsam unter dem Motto „Biografien erzählen – Geschichte entdecken“.

Auf dem Einheitsfest am 3. Oktober waren die Stiftungen coronabedingt dieses Mal nicht vertreten. Am Historiker-Tag in München beteiligten sie sich mit einem Forum im Livestream unter dem Thema „Deutsche Staatsmänner postkolonial – eine geschichtspolitische Herausforderung“ am 6. Oktober 2021. Gegenstand der von der Historikerin Gabriele Metzler (Berlin) moderierten Veranstaltung waren sowohl der Stand der deutschen Kolonialerinnerung allgemein als auch konkret die Frage, wie mit – aus postkolonialer Sicht bedenklichen – Äußerungen und politischen Tätigkeiten der betreffenden Staatsmänner umzugehen ist.

Teilnehmer der Jahreskonferenz der AG „Orte der Demokratiegeschichte“ im Oktober in Berlin.



Beim Empfang durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier nimmt sich der Hausherr Zeit für Gespräche mit allen Vertretern, hier mit Geschäftsführer Walter Mühlhausen.



## 10. Mitgliedschaften in erinnerungspolitischen Netzwerken

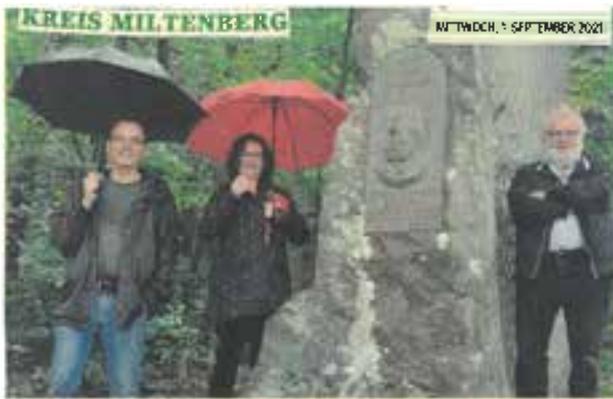
Neben der direkten Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen sowie der Mitgliedschaft von Mitarbeitern der Stiftung in Beiräten anderer Gedenkstätten erweist sich die Ausweitung der Vernetzung mit anderen Orten der demokratischen Erinnerung als besonders fruchtbar. So ist die Stiftung Mitglied der im Juni 2017 von 34 Organisationen und Institutionen begründeten Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Wahrnehmung der deutschen Demokratie- und Freiheitsgeschichte zu fördern. An der Jahreskonferenz am 7. und 8. Oktober 2021 nahm für die Stiftung Walter Mühlhausen teil. 79 Mitglieder gehören inzwischen der AG Orte der Demokratiegeschichte an, die in Berlin nicht nur über Inhaltliches diskutierten, sondern auch Entwicklungsperspektiven für die Zukunft der AG erörterten. Höhepunkt der Zusammenkunft war der Empfang durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Schloss Bellevue.

# ■ BERICHT 2021

## 11. Veranstaltungen zum Jubiläum des 150. Geburtstags von Friedrich Ebert

2021 feierte die Stiftung den 150. Geburtstag von Friedrich Ebert. Einige zu diesem Anlass geplante Veranstaltungen konnten aufgrund von Corona nicht in der angedachten Form durchgeführt oder mussten verschoben werden. Da am 4. Februar pandemiebedingt keine Veranstaltungen mit Besuchern stattfinden konnten, erinnerte die Stiftung in der Geburtswoche

mit einer Videoreihe an den Sozialdemokraten, Republikgründer und Reichspräsidenten Friedrich Ebert: In filmischen Botschaften gratulierten 23 Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wissenschaft dem „Jubililar“ zum Geburtstag und unterstrichen dabei die Bedeutung des ersten Reichspräsidenten für die Entwicklung der Demokratie in Deutschland und seinen Stellenwert in der demokratischen Erinnerungskultur der Bundesrepublik.



Sozialdemokraten feiern in Bürgstadt Friedrich Eberts 150. Geburtstag

Die Veranstaltung wurde von der SPD in Bürgstadt durchgeführt. In der Bildunterschrift sind die Namen der Teilnehmer aufgelistet: Dr. Bernd Braun, Prof. Dr. René Pöhl, Dr. Walter Manske, Markus Bürger und Werner Zieger.

Zu den Gratulanten gehörten u. a. der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck, der Präsident des Deutschen Bundestages Dr. Wolfgang Schäuble, der Präsident des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Stephan Harbarth, die Ministerpräsidentinnen Malu Dreyer und Manuela Schwesig, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der ehemalige Ministerpräsident Kurt Beck, die Bundesminister Christine Lambrecht, Franziska Giffey und Olaf Scholz, Staatsministerin Prof. Monika Grütters, der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland Heinrich Bedford-Strohm, der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma Romani Rose, der Intendant des



Der Geburtstag des Namensgebers jährt sich 2021 zum 150. Mal. Lars Maurer (v. l.), Joachim Kresin, Peter Streit, Rainer Böttcher, Oberbürgermeister Dr. René Pöhl, Professor Dr. Bernd Braun, Horst Ueltzhöffer, Dr. Walter Manske, Markus Bürger und Werner Zieger freuen sich über die Einweihung des Friedrich-Ebert-Platzes.

Nordstadt: Friedrich-Ebert-Platz offiziell eingeweiht / Schwetzingen spielte in einer Parteitage-Rede des Namensgebers eine Rolle / Auf Badener Karte immerhin an dritter Stelle

## Im Gedenken an großen Demokraten

Von Stefan Kern

Es sind nur ein paar Quadratmeter mit ein paar Bäumen, einer Tafel und mit einem nun neuen Namen für den Platz im Kreuzungsbereich von Friedrich-Ebert-Straße und Walter-Rathenau-Straße. Doch die Bedeutung dieses Namens für Deutschland könnte, so Oberbürgermeister Dr. René Pöhl, größer kaum sein. Friedrich Ebert, 1871 in Heidelberg geboren, prägte die Anfänge der Sozialdemokratie und auch der Weimarer Republik wie nur wenige. Den Beschluss des Gemeinderates, den Platz nach dem ersten demokratisch gewählten Staatsoberhaupt zu benennen, freute den Oberbürger-

meister. „Die Leistungen dieses Mannes waren schlicht immens und verdienen allen Respekt.“ Eine Sicht, die auch Professor Dr. Bernd Braun, stellvertretender Geschäftsführer der Heidelberger Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, teilte. Ebert, der Sohn einer kinderreichen Schneiderfamilie und später selbst Vater von fünf Kindern, trat früh in die SPD ein. 1905, mit 34 Jahren, wurde er Mitglied des Parteivorstandes. Und nach dem Tod August Bebel's 1913 übernahm er die SPD als Co-Vorsitzender. Die Spannungen in der SPD waren damals schon gewaltig und am Ende explodierte sie an der Frage der Bewilligung der Kriegskredite. Die Spaltung der SPD war nicht mehr zu

verhindern. Ebert hielt Kurs und wurde 1919 Staatspräsident. Am Ende habe ihn der Kampf zum Schutz der Demokratie gegen rechts- und linksradikale Kräfte zerbrochen. Er starb am 28. Februar 1925 im Amt. Professor Braun stellte die Frage, wie die deutsche Geschichte wohl verlaufen wäre, wenn sich der überzeugte Demokrat Ebert ebenfalls zur Wahl hätte stellen können und nicht der Antidemokrat Hindenburg Eberts Nachfolge angetreten hätte. Doch das sei eine müßige Diskussion. Alles andere als möglich sei das Denken an diesen „großen Demokraten“.

Pöhl skizzierte kurz zwei Gedanken, die ein Bild Eberts zeichnen, das auch heute noch nachdenkenswert sei. Ebert hat 48 erster Reichspräsident der jungen, durchaus noch wackligen Weimarer Republik Deutschland erschüttert vom Ersten Weltkrieg mit 20 Millionen Toten und dann die Spanische Grippe, der weltweit über 50 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Und über allem immense politische Fliehkräfte. „Die Herausforderungen von damals erscheinen immens.“

Eine Art Mahner Und den früheren Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zitiierend, erklärte Pöhl zum Schluss, dass „Ebert ein Demokrat war, in einer noch weithin undemokratischen Zeit“. Für Pöhl aber auch Braun ist Ebert eine Art Mahner für das „Unselbstverständliche“ der Demokratie. „Ob Ebert übrigens jemals in Schwetzingen war, wissen wir nicht“, so Braun. Überliefert sei jedoch, dass der Name Schwetzingen bei einer Parteitage-Rede 1907 fiel. Damals ging es um den Wunsch nach mehr Delegierten aus Süddeutschland. Den Wunsch quittierte Ebert so: „Ich bin Badenser und Kollege Müller im Vorstand auch. Er ist von Mannheim und ich von Heidelberg, und ich kann nicht annehmen, dass die Genossen verlangen, dass auch noch einer von Schwetzingen in den Vorstand hineinkommt.“ Immerhin, so Braun, nach Mannheim und Heidelberg komme Schwetzingen auf der Karte Badens in Eberts Kopf an dritter Stelle.



Kranzniederlegung zum 150. Geburtstag, ohne Gedenkworte, aber mit Abstand.

SWR Prof. Dr. Kai Gniffke, der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg Prof. Dr. Eckart Würzner, die ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg Beate Weber-Schuerholz, der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Dr. Rolf Mützenich, der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg Andreas Stoch, der Bundestagsabgeordnete Dr. Karamba Diaby, der Direktor des Instituts für Zeitgeschichte Prof. Dr. Andreas Wirsching und der Historiker Prof. Dr. Peter Brandt sowie die Journalisten Mirko Drotschmann und Sven Felix Kellerhoff.

Auch andernorts wurde der 150. Geburtstag von Friedrich Ebert begangen, wo wir als Stiftung mitwirken konnten. So hatte der Gemeinderat der Stadt Schwetzingen im Juli beschlossen, der durch Neubauten entstandenen Freifläche an der Gabelung der Friedrich-Ebert-Straße mit der Rathenaustraße den Namen Friedrich-Ebert-Platz zu geben. Auf dem Platz erinnert eine Stele an den Namensgeber, für welche die Stiftung den Text und die Fotovorlage lieferte. Zur Eröffnung am 14. September 2021 sprachen der Schwetzingener Oberbürgermeister René Pörtl und Bernd Braun.

Bei einer Ebert-Erinnerungsfeier der SPD Bürgstadt an einem im Wald befindlichen Ebert-Stein, der die NS-Diktatur unbeschadet überstanden hatte, erinnerte Walter Mühlhausen an den Namensgeber, wobei ein Großteil der Zuhörer im strömenden Regen der Gedenkveranstaltung beiwohnte. Es erschienen zahlreiche von der Stiftung angeregte oder verfasste Presseartikel; zudem konnten Funk und Fernsehen zu Berichten über den Jubilar im Hause empfangen werden (siehe die Übersicht ab Seite 25). Man schlüpfte in die Rolle des ersten Reichspräsidenten für ein fiktives Interview des Landesbüros Mecklenburg-Vorpommern der Friedrich-Ebert-Stiftung oder war Interviewpartner beim „Kneipenquiz digital, Friedrich fragt: Wer bin ich?“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Hamburg, an dem sich 78 Personen aktiv beteiligten.

## ■ BERICHT 2021

### **Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts**

Am 4. Februar, dem 150. Geburtstag Friedrich Eberts, fand an seinem Grab auf dem Heidelberger Bergfriedhof eine Kranzniederlegung statt. Am Grab trafen sich Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg und Kuratoriumsmitglied der Stiftung und Walter Mühlhausen, Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Stiftung, um im Stillen an den Namensgeber unserer Stiftung zu erinnern. Neben unserer Stiftung, der Stadt Heidelberg und der SPD ehrte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier seinen Amtsvorgänger mit einem Kranz.

### **Informationsstand auf dem Friedrich-Ebert-Platz**

Mit einem rege besuchten Stand auf dem Friedrich-Ebert-Platz in Heidelberg machte die Stiftung am 4. Februar 2021 auf den 150. Geburtstag ihres Namensgebers aufmerksam. Über 250 Besucher des dortigen Wochenmarktes kamen zu Gesprächen und informierten sich über Friedrich Ebert, aber auch über die Arbeit der Stiftung.

### **Wissenschaftliche Tagung „Gibt es die ‚1870er‘? Sozialisation und sozialistische Politik: Die ‚1870er‘ in international vergleichender Perspektive“**

Im Rahmen der Tagung am 10. und 11. März 2021 (siehe oben) wurde der öffentliche Vortrag von Prof. Dr. Stefan Berger „Gibt es die ‚1870er‘?“ im Livestream auf unserem YouTube-Kanal übertragen.

### **Sonderbriefmarke 150 Jahre Friedrich Ebert**

Zum 150. Geburtstag Friedrich Eberts am 4. Februar 2021 erschien eine ihm gewidmete 95-Cent-Sonderbriefmarke. Eine im Friedrich-Ebert-Haus vorgesehene, offizielle Präsentation der Briefmarke durch Bundesfinanzminister Olaf Scholz sowie eine Sonderpostfiliale der Deutschen Post fielen Corona zum Opfer. Die Deutsche Post richtete am 4. Februar einen kleinen Verkaufstand in der zentralen Heidelberger Postfiliale ein. Die Stiftung rückte die Sonderbriefmarke bei einem Aktionstag am 10. Juli 2021 im Friedrich-Ebert-Haus in den Mittelpunkt. In einer Sonderpostfiliale der Deutschen Post konnte man die Briefmarke erwerben, verschicken und mit einem extra für diesen Tag entworfenen Sonderstempel versehen lassen. Darüber hinaus präsentierte der Heidelberger Briefmarkenverein eine „Briefmarke individuell“ und eine Postkarte mit Ebert-Motiv. In einer kleinen Ausstellung stellte der Verein frühere Ebert-Briefmarken und Konkurrenzentwürfe zur aktuellen Briefmarke vor.



### **Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne. Kunst und Kultur in der Weimarer Republik“**

Die ursprünglich für das Frühjahr 2020 geplante Vortragsreihe „Aufbruch in die Moderne. Kunst und Kultur in der Weimarer Republik“ konnte im Herbst 2021 nachgeholt werden. Anhand von Fallbeispielen aus den Bereichen Film, Literatur, Theater und Architektur sollte die Reihe der Aufbruchsstimmung und Experimentierfreudigkeit nachspüren, die weite Bereiche von Kunst und



Informationsstand auf dem Heidelberger Friedrich-Ebert-Platz.

Kultur der Zwanzigerjahre prägten. Der vierte Vortrag von Bernd Polster über Walter Gropius musste coronabedingt leider abgesagt werden.

Die Videomitschnitte der Vorträge sind auf dem YouTube-Kanal der Stiftung „Friedrich-Ebert-Gedenkstätte“ zu finden.

### Übersicht der Vorträge

#### ■ 14. Oktober 2021

Annika Haupts (Deutsche Kinemathek Berlin): „Im Schatten des Jupiterlichts – Weibliche Filmschaffende in der Weimarer Republik“

#### ■ 28. Oktober 2021

Thomas F. Schneider (Leiter Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück): „Es ist ja immer noch Krieg! Der Erste Weltkrieg, Erich Maria Remarque und die deutsche Kriegsliteratur“

#### ■ 18. November 2021

Holger Schultze (Intendant Theater und Orchester Heidelberg): „Die Dreigroschenoper – Rezeption und Aktualität“

## ■ BERICHT 2021



Das war 2021. Möge das kommende Jahr ein Stück „normaler“ werden.

Für den Vorstand

Günter Schmitteckert  
(Vorsitzender)

Für die Geschäftsführung

Prof. Dr. Walter Mühlhausen  
(Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands)

Vorträge im Rahmen der Reihe  
„Aufbruch in die Moderne“  
mit Annika Haupts, Thomas  
F. Schneider und Holger  
Schultze.



## ■ BERICHT 2021

### Ein Wort des Dankes

2021 war leider kein erfreuliches Jahr für unsere Stiftung, aber damit standen wir nicht allein da. Corona lähmte kulturelle Aktivitäten ebenso wie alles Leben: Lockdown, Social Distancing, Kontaktsperre, Homeschooling, Homeoffice, Schnelltests ... landauf landab! 2021 wollten wir den 150. Geburtstag unseres Namensgebers gebührend feiern. Leider fiel nicht nur diese Veranstaltung rund um das Jubiläum pandemiebedingt zum Opfer. Umso dankbarer waren wir, dass viele hochrangige Gratulanten per Videobotschaften an Friedrich Ebert erinnerten. Auch sonst standen die Räder in der Pfaffengasse nicht still. So wurde u. a. der Audio-guide für Kinder eingeführt und an einem Spiel über Friedrich Ebert gearbeitet, welches 2022 an den Start gehen soll. Die Aktivitäten der wissenschaftlichen Mitarbeiter, ob durch zahlreiche Publikationen oder Lehraufträge an Hochschulen, tragen zudem den Stiftungsgedanken nach außen.



Unser großer Dank gilt an erster Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz großer Einschränkungen und Widrigkeiten stets hoch motiviert die gesteckten Ziele verfolgt haben. Sie waren und sind zu jeder Zeit ansprechbar. Auch dem Wissenschaftlichen Beirat sind wir gerne zu Dank verpflichtet, leistet er doch durch seine hervorragende fachliche Arbeit eine enorme Unterstützung unserer Einrichtung. Dem Kuratorium möchten wir für sein Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit herzlich danken. In diesen Dank einzuschließen ist die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die durch den jährlichen Zuschuss aus dem Bundeshaushalt die Arbeit der Stiftung erst ermöglicht. Deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten unsere Anliegen stets wohlwollend.

Als neuer Vorsitzender des Vorstands möchte ich mich besonders bei meinem Vorstandskollegen und Geschäftsführer, Prof. Mühlhausen, bedanken. Er hat mir den Einstieg in ein bis dato unbekanntes Gebiet außerordentlich erleichtert. Ergänzt wird das Vorstandsquartett durch weitere „neue Gesichter“, Reiner Herzog und Prof. Hans-Jürgen Seimetz. Durch sie und das gesamte Team der Stiftung wird die Arbeit zum Vergnügen.

Auf ein besseres 2022 mit hoffentlich vielen interessanten Veranstaltungen in Präsenz!

Günther Schmitteckert  
(Vorsitzender des Vorstands)



Die zum 150. Geburtstag Friedrich Eberts von der Deutschen Post herausgegebene Briefmarke enthält den Leitsatz „Demokratie braucht Demokraten“. In Anführungszeichen gesetzt, erscheint es als Zitat von Friedrich Ebert. Dieses schwirrt zwar seit einiger Zeit durch die Lande. Nur: Ein solches Wort ist von ihm nicht überliefert. Trotz alledem: Diese Losung hätte Friedrich Ebert voll unterschrieben, entsprach sie doch seinem politischen Credo.



Vorstellung der Friedrich-Ebert-Briefmarke durch Bundesfinanzminister Olaf Scholz (oben) und ihre Präsentation beim Briefmarken-Aktionstag „150 Jahre Friedrich Ebert“ im Friedrich-Ebert-Haus mit den wissenschaftlichen Hilfskräften Thomas Somló und Linus Maletz sowie einem Vertreter der Deutschen Post.





## ■ BEITRÄGE ZUM JUBILÄUM

### Beiträge zum Jubiläum 150 Jahre Friedrich Ebert

Was und Wo	Datum	Titel	Autor*in
Bersenbrücker Kreisblatt	n.n.	Als Friedrich Ebert aus Quakenbrück flüchtete	Heinrich Böning
Deutsche Welle	04.02.21	150 Jahre Friedrich Ebert: Wegbereiter der Demokratie	Ralf Bosen
Deutsche Welle	04.02.21	Wo Friedrich Ebert uns heute noch begegnet	Matthias Beckonert
Deutschlandfunk	04.02.21	150. Geburtstag von Friedrich Ebert, Reichspräsident in unruhigen Zeiten	Bernd Ulrich
Evangelische Sonntagszeitung	31.01.21	Der rote Kaiser. Vom Altstädter „Sume“ zum Reichspräsidenten – vor 150 Jahren wurde Friedrich Ebert geboren	Nils Sandrisser
Frankfurter Allgemeine Zeitung	04.02.21	Früher „Novemberverschwörer“, heute „Volksverräter“	Martin Schulz
Frankfurter Rundschau	03.02.21	Der verhasste Demokrat. „Nun wollen sie mich auch moralisch morden“	Wilhelm v. Sternburg
Heidelberg aktuell	Feb. 21	150 Jahre Friedrich Ebert – Wir gratulieren	-
heidelberg-aktuell.com	03.02.21	150 Jahre Friedrich Ebert – Wir gratulieren	-
Hessisch-Niedersächsische Allgemeine (Kassel)	04.02.21	Friedrich Ebert und seine Straße	Thomas Siemon
Mainpost	05.02.21	Erinnerung an Friedrich Ebert in Ochsenfurt	Lena Berger
Mannheimer Morgen	04.02.21	Erinnerung an einen Staatsmann mit hochaktueller Botschaft	Konstantin Groß
Mannheimer Morgen	04.02.21	Erinnerung an einen Pionier unserer Demokratie	Konstantin Groß
Mannheimer Morgen	06.02.21	Staatsmann mit Heimatliebe	Konstantin Groß
Neue Gesellschaft/ Frankfurter Hefte	19.01.21	Zum 150. Geburtstag von Friedrich Ebert: Geachtet und umstritten	Peter Brandt
Neue Züricher Zeitung	02.02.21	Als Friedrich Ebert eine welt-historische Stunde verpasste	Peter Reichel

# Ein Sattlergeselle wird Präsident

150. Geburtstag von Friedrich Ebert: Jena, Weimar und Schwarzburg als wichtige Stationen

Von Walter Mühlhausen

**Heidelberg/Jena/Weimar.** Friedrich Ebert, der später der erste Reichspräsident werden sollte, wurde am 4. Februar 1871 als siebtes von neun Kindern eines Schneiders in einer 45 Quadratmeter kleinen Wohnung in der Heidelberger Altstadt geboren. In diesem Jahr wäre sein 150. Geburtstag vor allem von der seinen Namen tragenden Bundesstiftung, die unter anderem in Heidelberg rund um seine Geburtswohnung eine Ausstellung unterhält, mit zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen begangen worden.

Sie alle aber fielen Pandemie zum Opfer. Was kaum einer weiß: Friedrich Eberts einzigartiger Weg vom Sattlergesellen an die Spitze des Reiches führte auch über Jena – und dies ganz entscheidend. Bis es aber so weit kommen sollte, durchlief Ebert einen Weg, der sich kaum vom dem unterschied, den manche seiner Genossen gegangen sind.

## Jena spielte bei seinem Aufstieg eine besondere Rolle

Kindheit und Jugend Eberts in Heidelberg und auch seine Wanderschaft liegen weitgehend im Dunkeln: 1889 ging der Sattlergeselle auf Wanderschaft, auf der er sich der Gewerkschaft und der sozialdemokratischen Partei anschloss. Ab 1891 in Bremen, stieg er vom ehrenamtlichen Multifunktionsler zu einem reichsweit bekannten Parteiführer auf, der ins das Blickfeld des zentralen SPD-Vorstandes geriet.

Bei seinem parteipolitischen Aufstieg spielte Jena eine besondere Rolle. Hier fanden nach der Jahrhundertwende gleich drei der jährlichen Parteitage statt: 1905, 1911 und 1913. Das war ungewöhnlich, versammelte sich die Partei doch eigentlich immer an einem anderen Ort. Doch anscheinend bot Jena mit dem von Ernst Abbe gestifteten Volkshaus, einem idealen Tagungsgebäude, beste Voraussetzungen für die Zusammenkunft von mehreren hundert Delegierten.

1905 kam man im „freundlichen Jena“ wie ein Delegierter schreiben sollte, erstmals zusammen. Am 24. September wählte das Plenum Friedrich Ebert zum Mitglied („Sekretär“) des Parteivorstandes in Berlin. 1911, wiederum in Jena, sorgte die Wahl für einiges Aufsehen. Aus dem Kreis der Delegierten war Friedrich Ebert als Nachfolger für den verstorbenen Paul Singer als einer der beiden Parteivorsitzenden vorgeschlagen worden. Obwohl er vor dem Plenum ausdrücklich auf eine Kandidatur verzichtete, erhielt



**Friedrich Ebert (1871-1925), SPD-Politiker und von 1919 bis 1925 erster Reichspräsident der Weimarer Republik** FOTO: DPA/PICTURE ALLIANCE/KEYSTONE

er dennoch 102 Stimmen (etwas mehr als ein Viertel) – ein Beweis der Anerkennung, die Ebert im Parteivolk genoss. 1913 wählte ihn der Parteitag – erneut in Jena – mit 433 von 473 Stimmen zu einem der beiden Vorsitzenden. Dies war Auszeichnung für Jahre rastloser Arbeit im Machtzentrum der bestorganierten Partei, deren Mitgliederzahl bis 1914 auf rund 1,1 Millionen anwuchs.

Eberts Jahre an der Spitze der Partei wurden überschattet vom Ersten Weltkrieg, als sich die Partei im Glauben an einen Verteidigungskrieg in die nationale Abwehrfront einreihete. Die von Ebert verfochtene Burgfriedenspolitik führte 1917

zur Abspaltung der Gegner dieser Stillhaltepolitik, die sich in der USPD sammelten. Eberts Einsatz für die Einheit der Partei war vergeblich. Friedrich Ebert stand für eine Politik der Reform, nicht der Revolution; auch am Ende des Ersten Weltkrieges, als er in die staatliche Verantwortung katapultiert wurde: Am 9. November 1918 übertrug ihm der letzte kaiserliche Kanzler Prinz Max von Baden im Zeichen der über das Reich hineinbrechenden Revolution die Reichskanzlerschaft. Reichskanzler aber war Ebert nur für einen Tag: Tags darauf bildete sich mit ihm der Rat der Volksbeauftragten, die Revolutionsregierung aus SPD und USPD.

In den folgenden Wochen ging es Ebert um die Abwehr der drohenden Katastrophe und gleichzeitig um die Begründung der Republik. Das gelang.

Die nächste Stufe der Karriere erklomm Ebert wieder im Thüringischen, diesmal in Weimar: Am 11. Februar 1919 wählte die dort tagende Nationalversammlung Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten. Mit ihm wurde einer der im Kaiserreich ausgegrenzten Sozialdemokraten, ein Mann aus dem Volk, ein Sattler, zum ersten demokratischen Staatsoberhaupt in der deutschen Geschichte bestimmt. Das konnten viele nicht akzeptieren und überzogen Ebert mit einer schier unglaublichen Verleumdungskampagne, gegen die er sich mit juristischen Mitteln zur Wehr setzte, nicht immer mit Erfolg. Mehr als 200 Prozesse führte er zur Ehrenrettung seiner Person, aber auch der Republik. Erfolgreicher war sein Krisenmanagement: In seiner sechsjährigen Amtszeit erlebte er neun Kanzler und zwölf Regierungen, viele ohne parlamentarische Mehrheit im Rücken. So war er mit sechs Jahren im Amt der Anker der umstürzten jungen Demokratie.

## Ein dezidiert Reformpolitiker, aber kein Revolutionär

Die Weimarer Reichsverfassung, die er am 11. August 1919 in seinem Urlaubsort im thüringischen Schwarzburg unterzeichnet hatte, sicherte dem Reichspräsidenten weite Rechte zu, die er voll ausschöpfte, um die von tiefen Krisen heimgesuchte Republik, die von vielen bekämpft wurde – bis hin zum Mord an demokratischen Politikern –, am Leben zu erhalten.

Als Friedrich Ebert am 28. Februar 1925 an einer zu spät operierten Blinddarmentzündung starb, befand sich die junge Republik in einer Phase der Stabilität – auch dank seiner Politik, die gewiss nicht frei von Fehlern war. Dennoch: Mit dem ersten Reichspräsidenten verlor die Republik von Weimar ihren Steuermann. Sein 150. Geburtstag ist eine gute Gelegenheit, an Friedrich Ebert als herausragenden Begründer der Demokratie in Deutschland zu erinnern.

Der Autor, Professor Dr. Walter Mühlhausen, ist Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte. Walter Mühlhausen hat auch im Dietz-Verlag herausgebracht: Friedrich Ebert, 183 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Bonn 2. Auflage 2020, 10 Euro, ISBN 978-3-8012-4248,

## Friedrich-Ebert-Haus in Heidelberg

■ Neben der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) existiert am authentischen Ort, rund um die Geburtswohnung Friedrich Eberts in der Heidelberger Pfaffengasse, die 1986 vom Bundestag eingerichtete bundesunmittelbare Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte.

■ Diese Stiftung unterhält im Friedrich-Ebert-Haus unter anderem eine Ausstellung zu Leben und Werk des Namensgebers, die seit dem vergangenen Jahr auch digital erkundet werden kann.

■ Weitere Informationen dazu gibt es unter: [www.ebert-gedenkstaette.de](http://www.ebert-gedenkstaette.de)



## ■ BEITRÄGE ZUM JUBILÄUM

Ostthüringer Zeitung	07.02.21	SPD Kahla gedenkt Friedrich Ebert. Kahla erinnert an 150. Geburtstag eines großen Demokraten	-
Postfrisch	Jan. 21	150. Geburtstag von Friedrich Ebert: Architektur der Demokratie. Sonderstempel der Deutschen Post	-
rbb Inforadio	06.02.21	Ein Geburtstag, ein Todestag: Friedrich Ebert und Fürst Pückler-Muskau	Harald Asel
Rheinische Post online	04.02.21	Erster demokratisch gewählter Reichspräsident, Was Friedrich Ebert mit der Stadt Wesel verbindet	Fritz Schubert
Rhein-Neckar-Zeitung	01.02.21	Zum Geburtstag des ersten Reichspräsidenten	-
Rhein-Neckar-Zeitung	04.02.21	Friedrich Ebert zum 150.	-
Rhein-Neckar-Zeitung	04.02.21	Herzlichen Glückwunsch, Fritz	Walter Mühlhausen
Rhein-Neckar-Zeitung	23.02.21	Urvater der Demokratie	Julia Behrens
Stadtblatt Heidelberg	27.01.21	150 Jahre Friedrich Ebert	-
Stadtblatt Heidelberg	10.02.21	Erinnerung an Friedrich Ebert	-
Stuttgarter Zeitung	03.02.21	Ein fiktives Interview mit Friedrich Ebert, „Demokratie ist lebensnotwendig“	Armin Käfer
Süddeutsche Zeitung	31.01.21	Der Vorarbeiter der Republik	Heribert Prantl
Südwest aktuell	Dez. 20	Friedrich Ebert 150. Geburtstag: Sonderbriefmarke und Aktion in Heidelberg	Detlev Moratz
SWR aktuell	04.02.21	Geburtshaus und Gedenkstätte in Heidelberg, Friedrich Eberts 150. Geburtstag	Eberhard Reuß
SWR2 am Morgen	04.02.21	Friedrich Ebert zum 150. Geburtstag: Erster Reichspräsident und Gründervater der deutschen Demokratie	Eberhard Reuß
Thüringer Landeszeitung (Weimar)	02.02.21	Ein Sattlergeselle wird Reichspräsident	Walter Mühlhausen
Vorwärts online	04.02.21	Friedrich Ebert: Prototyp des modernen Politikers	Walter Mühlhausen



Web.de	04.02.21	Gabor Steingarts Morning Briefing: Martin Schulz verfälscht die Geschichte	Gabor Steingart
Wedel-Schulauer Tageblatt	05.02.21	Blumen für Friedrich Ebert von Wedels Sozialdemokraten	Oliver Gabriel
Wochen-Kurier (Heidelberg)	27.01.21	150 Jahre Friedrich Ebert – Wir gratulieren, Videograttulationen und Sonderbriefmarke zum Geburtstag	-
www.bundesregierung.de	04.02.21	150. Geburtstag Friedrich Eberts	-
www.bundesfinanzministerium.de	02.02.21	Sonderpostwertzeichen „150. Geburtstag Friedrich Ebert“	Hanspeter Blatt
www.die-stadtredaktion.de	06.02.21	150 Jahre Friedrich Ebert – Gedenken + Kranzniederlegung am Grab	-
www.fes.de	04.02.21	150 Jahre Friedrich Ebert	-
www.kreiszeitung.de	04.02.21	150. Geburtstag von Friedrich Ebert. Aus der Bremer Neustadt ins Präsidentenamt	-
www.mrn-news.de	04.02.21	Heidelberg – 150 Jahre Friedrich Ebert! Gratulation per Video-Gruß	-
www.weltexpresso.de	07.02.21	150 Jahre Friedrich Ebert	Iris G. Schmidt





# BEITRÄGE ZUM JUBILÄUM

## HEIDELBERG UND METROPOLREGION

MM 4.2.2021

**Geschichte:** Gedenkstätte in Altstadt dokumentiert Leben des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, der vor 150 Jahren geboren wurde

# Erinnerung an einen Staatsmann mit hochaktueller Botschaft

Von Konstanze Gross

Heidelberg. Endet die Anzahl eines amerikanischen Präsidenten – das war zumindest vor Trump der Fall – so wird ihm eine „Library“ gewidmet, die im Beisein seiner Vorgänger und seines Nachfolgers feierlich eingeweiht wird. In besserer Lage steht es um seinen Heimatort eine Gedenkstätte. In der alles an Tritten und Fotos gesammelt wird, was von ihm und anderes über ihn und sein Wirken veröffentlicht wird. In Deutschland ist man indes bezüglich weit bescheiden, wie das Beispiel des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert zeigt, der an diesem Donnerstag vor 150 Jahren geboren wurde.

An ihn zu erinnern, ist Aufgabe jener Gedenkstätte, die seit 1989 an authentischem Ort wirkt: Im Haus Pfaffengasse 18 in der Heidelberger Altstadt, in dem Ebert am 4. Februar 1871 zur Welt kam. Hier wird sein Lebensweg reflektiert, der „durch seine Kindheit und Jugend in Heidelberg geprägt ist“, wie Professor Walter Mühlhausen sagt. Der Leiter der Gedenkstätte ist Autor einer 1064 Seiten starken Biografie über Ebert, die ab Standardwerk gilt.

### Bescheidene Verhältnisse

Eberts Vater, aus Krumbühl im Odenwald stammend, ist Schwede, die Familie besucht die erste Etage des Hauses nahe der Heiliggeistkirche. Dort kleine Räume, insgesamt 40 Quadratmeter. Drei der zehn Kinder sterben, bevor sie drei Jahre alt sind. Die überlebenden sechs schlafen gemeinsam in zwei Betten, Bad gibt es nicht. Toilette nur im Hof. „Das alles ist bescheiden, aber nicht ärmlich“, weiß Mühlhausen.

Friedrich Ebert kommt Sauer, geht auf die Wälder, wird Parteifunktionär in Bremen, 1919 Staatspräsident der ersten deutschen Republik. Er plant, seinen Lebensabend in Heidelberg zu verbringen. Doch das ist ihm nicht gegönnt. Mit nur 54 Jahren stirbt er am 28. Februar 1925 an einer verschleppten Blinddarmentzündung. Sein Leichnam wird in seine Geburtsstadt überführt und auf dem hiesigen Bergfriedhof beigesetzt.

Mit der Wahl des großen kaiserlichen Feldmarschalls Paul von Hindenburg zu Eberts Nachfolger 1925 wird ein Gegner der Republik deren Oberhaupt, das den auch 1933 Hitler den Weg ebnet. Die Nazis, für die Ebert einer der „Novemberverbrecher“ ist, erklären sogar die Briefmarken mit seinem Anführer für ungültig: sein Grab jedoch bleibt wie durch ein Wunder unangetastet.

### Riss durch die Familie

Das Kriensocke mündet die Familie



Friedrich Ebert und seine Ehefrau Luise am 6. Juni 1920 in Berlin auf dem Weg zur Stimmabgabe für die Reichspräsidenten.

HEIDELBERGER ZEITUNG

Gelände sollten dagegen ihr Abgeschworener Hans-Christian Sobbe verweigert sich zu der Argumentation, Ebert sei kein Vorbild, da er 1934/35 die Arbeiter- und Soldatenräte bekämpft habe, die eine neue Form der Demokratie hätten sein können.

Im Zuge der Heidelberger Altstadtrenovierung wird Eberts Geburtshaus restauriert, die ehemalige Wohnung zeitgenössisch nachgebaut, in einem Nachbargebäude eine Ausstellung installiert, ein weiteres Platz der Stiftung. 1989 weiht Eberts späterer Nachfolger an der Staatsspitze, Bundespräsident Richard von Weizsäcker, das Ensemble ein.

### Große Besucherrezonanz

Die deutsche Einheit führt auch zur Familienzusammenführung bei den Eberts: 1990 besuchen die Schwestern Otilie und Frieda die Gedenkstätte. Als „Alt Familienpräsidentenstiftung“ (Mühlhausen) übergeben sie das Original der Totenmaske, die der Bildhauer Georg Kolbe (1867-1947) Ebert 1925 abnahm. Seither ist sie eine der Publikumsattraktionen in der Gedenkstätte.

Das Interesse ist eindeutig groß: Jährlich kommen bis zu 70.000 Besucher – Tendenz steigend. 2016 wird bei der Gesamtzahl die 1,5-Mil-

### 150 Jahre Friedrich Ebert

■ **Authentische Orte des Erinnerns:** Geburtshaus in der Heidelberger Altstadt (Pfaffengasse 18) mit Gedenkstätte; Grab auf dem Bergfriedhof.

■ **Gedenkstätte:** getragen von einer Bundesstiftung, Leitung: Professor Walter Mühlhausen. Aktivitäten: Präsentation der hiesigen Wohnräume; Dauerausstellung zu Leben und Wirken Eberts; Vorträge, Vorlesungen, während der Anwesenheit ihres Mannes eine bürgerliche „First Lady“ des Reiches, zieht nach dem Krieg von Berlin nach Heidelberg. In der Querenstraße 42 lebt sie zurückgezogen. Bis sie 1955 im 82. Lebensjahr stirbt.



# Friedrich Ebert und seine Straße

Reichspräsident wurde vor 150 Jahren geboren und arbeitete auch in Kassel

VON THOMAS SIMON

Kassel – Die Friedrich-Ebert-Straße war vor Corona in erster Linie als „Fritze Ebert“ und Kasseler Kneipenmeile bekannt. Das wird hoffentlich auch bald wieder so sein. Der Namensgeber und frühere Reichspräsident wurde heute vor 150 Jahren geboren. Dass die Straße mal nach ihm benannt werden sollte, konnte er nicht ahnen. Zu seinen Lebzeiten war das schließlich noch die Hohenzollernstraße. Aber was kaum jemand weiß: Friedrich Ebert hat als junger Mann einige Zeit in Kassel verbracht. Und wie es der Zufall will: „Damals war er für mehrere Monate an der Hohenzollernstraße 78 beschäftigt“, sagt Walter Mühlhausen. Der Geschäftsführer der nach Friedrich Ebert benannten Gedenkstätte in Heidelberg kennt die Örtlichkeiten. Der 64-Jährige hat an der Kasseler Herderschule Abitur gemacht.

Als 18-jähriger Sattlergeselle war Ebert, der aus Heidelberg stammt, damals auf der Watz. Es sei sehr schwierig, die Stationen nachzuvollziehen, sagt Christian Mühlhausen. Aus der Kasseler Zeit gibt es mehrere Belege, darunter der Eintrag im Melderegister. Der junge Ebert fand bei dem Lederfabrikanten Friedrich Salzmann eine Anstellung. Er war dort ab dem 16. März 1890 gemeldet, wohnte bei einer Witwe an der heute nicht mehr existierenden Ho-



Die Hohenzollernstraße, die heute Friedrich-Ebert-Straße heißt: So dürfte sie der Sattlergeselle Ebert wohl noch gesehen haben.



Gut gelaunt in Berlin: Die Aufnahme von Friedrich Ebert mit seiner Frau Louise entstand 1920 am Tag der Reichstagswahl.



Walter Mühlhausen Gedenkstätte

hentorstraße in der Kasseler Altstadt und später bei einer Vermieterin an der Bahnhofstraße.

Interessant wird der Aufenthalt von Ebert in Kassel durch eine Auseinandersetzung mit dem Fabrikanten Salzmann. Der hat wohl die Vereinbarung über den zu

zahlenden Lohn nicht eingehalten. Dazu gibt es eine Aktennotiz der Kasseler Polizeidirektion. Die lautet so: „Bei dem Fabrikanten Friedrich Salzmann, Hohenzollernstraße 78, stellten 29 Sattlergehilfen ohne Kündigung die Arbeit ein, weil ihnen die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde. Dieselben haben am 9. April, nachdem ihnen die Lohnerhöhung bewilligt worden war, die Arbeit wieder aufgenommen.“ Das klingt einfacher, als es wahrscheinlich war. Für Ebert, der später in der SPD

eine steile Karriere machte, sei dieser von ihm mitorganisierte Streik ein prägendes Erlebnis gewesen, sagt Walter Mühlhausen. Damals sei es neben dem Lohn auch um die Verbesserung der schlechten Arbeitsbedingungen gegangen. Der kurze, aber erfolgreiche Ausstand sei Ebert so gut in Erinnerung geblieben, dass er das noch 20 Jahre später ausdrücklich erwähnte. Mühlhausen bezieht sich auf Schriftstücke, in denen Ebert die große Solidarität der Salzmann-Arbeiter und darüber hinaus auch in ande-

ren Kasseler Betrieben erwähnt. Wahrscheinlich sei der Ausstand auch die Triebfeder für die von Ebert betriebene Gründung einer Unterstützungskasse der Sattler gewesen. Mühlhausen ist davon überzeugt, dass Ebert die Zeit in Kassel nachhaltig geprägt hat. Bisher sei das nicht wirklich bekannt gewesen. Heute ist die wichtigste Straße im

Vorderen Westen nach dem früheren Sattlergesellen benannt.

Und es gibt noch eine interessante Wendung. Knapp 30 Jahre nach seinem Aufenthalt in Kassel an der Hohenzollernstraße wurde Friedrich Ebert als Reichspräsident zum Staatsoberhaupt. Er löste mit Kaiser Wilhelm II. den letzten Hohenzollern ab.



Vom Sattlergesellen zum Reichspräsidenten: Friedrich Ebert im Jahr 1919.

Eine Auswahl von Artikeln in der Presse zum 150. Geburtstag Friedrich Eberts: „Thüringer Landeszeitung“, Weimar (S. 26), „Mannheimer Morgen“ (S. 29), „Hessisch Niedersächsische Allgemeine“, Kassel (S. 30), „RNZett“, Heidelberg (S. 31) und „Rhein-Neckar-Zeitung“, Heidelberg (S. 32)

## BEITRÄGE ZUM JUBILÄUM



10 KONZERT 25. Februar 2023

MUSEUM VIRTUELL

Zum 150. Geburtstag von Reichspräsident Friedrich Ebert

# Urvater der Demokratie

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in der Heidelberger Altstadt bietet auf der Internetseite Einblicke in das Leben des großen Sozialdemokraten. Prominente Gratulanten betonen in ihren Grußworten die Notwendigkeit, demokratische Grundwerte zu verteidigen.

Von Julia Behrens

Als Friedrich Ebert im Februar 1871 in der Heidelberger Pfaffengasse geboren wurde, kannte niemand abseits von ihm einmal das erste demokratische Staatsoberhaupt Deutschlands werden würde. Sein beispielloser Aufstieg vom Schneiderlehrling zum Reichspräsidenten der Weimarer Republik und sein leidenschaftlicher Einsatz für seine politischen Ideale hat bis heute Bewunderung aus.

Das zeigt sich auch an einer Serie im Video-Format, in der prominente Vertreter aus Politik und Kultur dem „Urvater der Demokratie“ zum 150. Geburtstag gratulieren. Darin betonen unter anderem Joachim Gauck, Olaf Scholz oder Malu Dreeer wie wichtig es sei, demokratische Grundwerte nicht als Selbstverständlichkeit anzusehen, sondern diese lebendig zu halten und gegebenenfalls zu verteidigen. „Demokratiegeschichte kann dabei wichtige Impulse setzen und zeigen, dass jeder einzelne etwas bewirken und sich in das demokratische Miteinander einbringen kann“, so Monika Grütters in ihrem Beitrag (Homepage/150 Jahre Friedrich Ebert/Zu den Videobotschaften).

Aus diesem Grund ist auch die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in der Heidelberger Altstadt von großer Bedeutung. Das 1962 eröffnete Museum, das sich im Geburtshaus des Politikers und daran angrenzenden Gebäuden befindet, ist ein Garant für Aufklärung und politische Bildung. Denn die

2007 inszenierte Dauerausstellung zeichnet nicht nur das Leben des ehemaligen Sattlergehilfen und SPD-Vorsitzenden Ebert nach, sondern informiert unter anderem auch über die prekären Lebensverhältnisse von Handwerkern und Arbeitern in der Gründerzeit sowie über Entstehung und Erstarken der sozialdemokratischen Bewegung im 19. Jahrhundert.

Online lässt sich das auf der Website der Stiftung gut nachvollziehen. Zunächst empfiehlt sich ein virtueller Rundgang durch die nur 47 Quadratmeter große Wohnung, in der

Friedrich Ebert mit seinen Eltern und sechs Geschwistern auf engem Raum zusammenlebte und der Vater seine Schneiderwerkstatt betrieb. (Homepage/Aktuelles/Virtueller Rundgang)

Mit einem detaillierten Audioguide kann man sich dann inhaltlich eingehend in die Zeit des Ausnahmestücks versetzen lassen und alle zehn Räume im gegenüberliegenden Dokumentationsbereich durchlaufen. Nach seiner Kindheit und Jugend in Heidelberg ging Ebert als Sattlergehilfe auf Wanderschaft und ließ sich 1891 in Bremen nieder. Hier engagierte er sich gewerkschaftlich, heiratete und eröffnete ein Gutshaus, um seine schnell wachsende Familie zu ernähren. Seine autodidaktisch erworbenen Fachkenntnisse in sozialrechtlichen Fragen ebneten seinem Erfolgsweg in der SPD, an deren Spitze er ab 1913 stand. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Novemberrevolution 1918 führte Ebert das Land erstmals in eine parlamentarische Demokratie und wurde im Februar 1919 zum Reichspräsidenten gewählt. Es war eine Herkulesaufgabe, die von Kriegsmüdigkeit, Inflation und Massenarbeitslosigkeit ge-



Blick in die Dauerausstellung der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte. Der Audioguide, der kostenlos durch zehn Stationen führt, ist auch online verfügbar.



Auschnitt aus dem virtuellen Rundgang durch die ehemaligen Wohnräume der Familie Ebert. Hier befand sich alles auf engem Raum.



Auch Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, gratuliert Friedrich Ebert online zum 150. Geburtstag. Foto: Behrens

### INFOBOX

**Name:** Stiftung Reichspräsident Friedrich-Ebert-Gedenkstätte  
**Adresse:** Pfaffengasse 18, 69117 Heidelberg  
**Kontakt:** Telefon 062 21 51 07-0, E-Mail: freib@fbert-gedenkstaette.de  
**Homepage:** <https://www.stiftung-gedenkstaette.de/>

grügte Republik zu stabilisieren. Immer wieder wurde Ebert in seiner Amtszeit von links- und rechtsextremen Seiten angefeindet. Seine Gesundheit verschlechterte sich zunehmend, sodass er bereits 1925 im Alter von 54 Jahren starb. (Homepage/Aktuelles/Zum Audioguide)

Im virtuellen Angebot der Friedrich-Ebert-Hauses beinhalten digitale Kurzführungen zusätzlich einige wichtige Aspekte aus Eberts Zeit (Homepage/Bildung und Vermittlung/Digitale Kurzführungen). Auch in den sozialen Netzwerken (unter anderem auf Facebook und @FriedrichEbertHaus auf Instagram) wird auf einem eigenen YouTube-Kanal hält die Stiftung die Erinnerung an ihren bedeutenden Namensgeber wach und trägt damit selbst in Corona-Zeiten zur Stärkung der Demokratie in Deutschland bei. (<https://www.postale.com/channel/UC3aYR81L258Phg22wCFzA>)



Der Reichspräsident in ungezwungener Stimmung bei einem Empfang 1924 im Garten seines Berliner Palats. Auf der gegenüberliegenden Seite (weisses Bild) die junge Familie Ebert-Friedrich und Louise mit den drei Jungen Friedrich, Georg und Heinrich (v.l.). Alle Fotos: Friedrich-Ebert-Stiftung/Bundesarchiv/ANZ-Archiv

# Herzlichen Glückwunsch, Fritz

Vor 150 Jahren wurde der erste Reichspräsident Friedrich Ebert in der Heidelberger Pfaffengasse geboren / Walter Mühlhausen gratuliert

# E

„Kastanien meine Wiege im nordigen Haus“, heißt es im Arbeitslied „Ein Roß des Volkes“ aus dem späten 18. Jahrhundert. In der Tat traf das auf dem Schneiseviertel zur Heideberg zu, das er 1819 bis an die Spitze der ersten deutschen Demokratie schafften wollte, dabei seine Wurzeln nicht vergaß und in väterlich Hinsicht ein Sohn des Volkes blieb. Die Geburt von Friedrich Ebert, dessen Weg von der Heidelberger Pfaffengasse in die Berliner Wilhelmstraße Nr. 11, dem Palast des Reichspräsidenten, einzigartig war.

## Heimat und Schnitzort

Die Wiege des ersten Reichspräsidenten stand in einer 41 qm kleinen Dreiseitenwohnung mit einer leichten Deckenbohle von knapp zwei Metern im Zwischengeschoss der Pfaffengasse 18, die nur über eine außen gelagerte Holztreppe zu erreichen war. Hier erlebte Friedrich Ebert am 4. Februar 1817, im Jahr der Gründung des Deutschen Reiches, mittags gegen 12 Uhr, das Licht der Welt.

Über Kindheit, Jugend und Erziehung Eberts wissen wir wenig. Als erstes von neun Kindern - von denen drei im Säuglingsalter verstarben - der aus dem Oberwäld stammenden Karl und Katharina Ebert dochleibte er eine für das Milieu der Kleinhandwerker, Arbeiter und Tagelöhner typische Kindheit und Jugend. Trotz der ständischen Enge der Wohnung wuchs er in relativ gehobenen Verhältnissen auf, denn

sein Vater gehörte zu den leistungsvorwärtigen Schneidern vor Ort. Auch wenn der Sohn akute Not nicht erlitt, so dürfte ihn das Umfeld im Kleinst-Leute-Viertel für die sozialen Missstände sensibilisiert haben.

Katholisch in der Heiligwinkirche getauft, trat Ebert später, wie viele Sozialdemokraten, aus der Kirche aus. Mit durchschnittlichem Erfolg besuchte er von 1827 bis 1833 die Volksschule in der Sandgasse. Ein Zeugnis der siebten Klasse platziert ihn als 18. unter 44 Schülern und attestiert ihm in Fleiß und Betragen die Bewertung „gut“. Nach der Schule absolvierte er - wohl auch motiviert durch die bemerksame Lohnkutschscherei Seggich - eine Lehre als Sattler bei Keffler-Schmidt in der Hauptstraße und brach Anfang 1839 zur Wäld auf. Obwohl er schon früh die Heimat verließ, fühlte er sich Zeit seines Lebens zur Karpfäls hingezogen. Dienstreisen in den Südkreis verknüpfte er, drei später dem „Verein der Badener in Berlin“ angehörte, gerne mit Abstechern zu den Merkeln.

Die Zeit der Wanderschaft mit Stationen unter anderem in Hannover, Kassel, Braunshweig, Weel, Barzen und Quakenbrück liegt weitgehend im Dunkeln. Hier schloss er sich der Sattlergewerkschaft sowie der sozialdemokratischen Partei an und trat an allen Orten als Trendsetter für die sozialistische Sache auf. Dabei bekam auch er die Karbelung des Bismarck'schen Sozialistengesetzes zu spüren, erlebte zugleich aber auch die Kraft der Solidarität bei einem erfolgreichen Streik um bessere Arbeitsbedingungen und höherem Lohn in Kassel. Die Wanderschaft als Zeit der parteipolitischen Lehrjahre endete im Mai 1891 in Bremen.

Der flüchtige Parteinärrat und stiftige Agitator blieb 14 Jahre in der Hausenstraße, wo er von Nachwachsenden der SPD zu einem überregional bekannten Funktionär aufstieg. Durch zimmerndeinmaligen ehrenamtlichen Einsatz erwarb er sich die politische Bindung eines Parteiarbeiters. Er arbeitete als Redakteur bei der Parteizei-

tung, danach acht Jahre lang als Gastwirt, wo er die Arbeiter unentgeltlich sozialrechtlich besorgte. Im Jahr 1898 erster Arbeiterskretär in der Hausenstraße wurde. Als Anwalt der kleinen Leute, der tagtäglich tagaus mit den Sorgen und Nöten des Proletariats lauthals konfrontiert wurde, wusste er, wo dem Arbeiter der Schuh drückte. Inmitten seiner Arbeit für die Notwendigkeit sozialer Reformen, setzte auf soziale und politische Verbesserung im Hier und Jetzt. Er hielt nichts davon, die enge Gefährdung auf eine utopische Heiligenscheinhaftigkeit in ferner Zukunft, nach dem „Kladderadatsch“, also einer Revolution, zu verfrachten. Er war eben kein Revolutionär, sondern ein nüchterner Reformpolitiker.

## Politische Lehrjahre

Auch privat sollte Bremen die Weichen; im Mai 1894 heiratete er die 20-jährige Arbeiterin Louise Rapp. Die in ähnlichen Verhältnissen aufgewachsene Tochter eines Tagelöhners verdingte sich als Dienstmädchen und als schlecht bezahlte Hilfsarbeiterin. Dabei war sie selbst gewerkschaftlich organisiert. Fünf Monate nach der Heirat kam das erste Kind zur Welt: Friedrich (nach dem Zweiten Weltkrieg Oberbürgermeister von Ost-Berlin). „Ein kleiner Unentzelter“ ist angepöbel, inserierte die Eltern in SPD-Mitli. Er folgte Georg, Heinrich, Karl und Annie. Georg und Heinrich sollten 1917 im Ersten Weltkrieg innerhalb von nur drei Monaten fallen.

In seinem parteipolitischen Aufstieg spielte Jena eine besondere Rolle. Hier fanden nach der Jahresenderversammlung gleich drei der jährlichen Parteitage statt: Der von 1905 wählte Ebert zum Mitglied („Sekretär“) des Parteivorstandes in Berlin, 1911, wiederum in Jena, wurde er zum Kreis der Delegierten für den Parteivorstand vorgeschlagen. Obwohl er vor dem Thema zurück-

wich auf eine Kandidatur verzichtet hatte, erhielt er dennoch 105 Stimmen (etwas mehr als ein Viertel) - ein Beweis der Anerkennung Eberts im Parteivolk. 1913 wählte ihn der Parteitag schließlich mit 433 von 473 Stimmen zu einem der beiden Vorsitzenden. Das war Auszeichnung für Jahre rastloser Arbeit im Machtkern der bestorganisierten Partei, deren Mitgliederzahl bis 1914 auf rund 1,1 Millionen anwuchs. Nach dem Reichstagswahlkampf von 1912, bei dem auch Ebert erstmals in den Reichstag gelangte (für den Wahlkreis Elberfeld-Barmen, heute Wuppertal), stellte die SPD (94,8 Prozent) mit 119 von 207 Abgeordneten die stärkste Fraktion.

Seine Jahre an der Spitze der Partei wurden überschattet vom Ersten Weltkrieg, als sich die Partei im Glauben an einen Verblüffungserfolg in die nationale Abwehrfront einreichte. Die von Ebert verfochtene Sozialdemokratie führte 1917 zur Abspaltung der Gegner dieser Sozialpolitik, die sich in der USPD sammelten. Eberts Einsatz für die Einheit der Partei war vergeblich.

Der 8. November 1918 wurde ein Wendepunkt der deutschen Geschichte und in Eberts Leben. Als die von der Kriegspartei ausgehende revolutionäre Welle Berlin erreichte, übertrug der letzte kaiserliche Reichskanzler Prinz Max von Baden die Kanzlerschaft an Ebert, der mit dem Wort akzeptierte: „Es ist ein schweres Amt, aber ich werde es übernehmen.“ Friedrich Ebert, der entscheidende Mann in einem durch den totalen Kriegszustand und die Revolution geschwächten Reich, blieb jedoch nur für einen Tag Reichskanzler. Tage darauf bildete sich aus je drei Mitgliedern von SPD und USPD der „Rat der Volksbeauftragten“. Die Macht, aber auch die Verantwortung lag in den Händen der von Ebert geführten „Revolutionären Regierung“.

Auch wenn sie keinen Fabryplan zur Umgestaltung des Kaiserreiches in der Tasche hatten, legten sie den Weg in die Republik frei - in einer der komplexesten Situationen.

Keine andere Regierung in der deutschen Geschichte der ersten Zeit stand vor einer demalteschweren Lage. Der mehr als vierjährige Krieg hatte das Land ausgezehrt, die Bevölkerung war demoralisiert, Hunger, Millionen von zurückkehrenden Soldaten, der Zusammenbruch der Wirtschaft und umherirrende Flüchtlinge erschweren die Neuanordnung.

## Weimar - 11. Februar 1919

Ebert leitete eine längerfristige demokratische Revolutionsregierung ab und vertritt sich alles auf die parlamentarische Karte. So schnell wie möglich sollte die Nationalversammlung einberufen werden.

Das Parlament für die Republik konnte gelöst werden. Dabei gelang nicht alles, aber vieles. Es war ein Neuanfang, aber keine Neuschöpfung ohne Vorleistungen. Die neue Ordnung mündete nicht im Bürgerkrieg. Vieles aus Kaiserreich und Krieg wirkte nach. Aber die Republik war geboren und hatte die Möglichkeit, sich zu einer dauerhaften demokratischen Ordnung weiterzuentwickeln. An ihrer Spitze sollte Friedrich Ebert stehen.

Nach dem ersten demokratischen Wahlen in Deutschland, an denen aufgrund einer Verordnung der Revolutionsregierung auch erstmals Frauen teilnahmen, darüber, ernannte Friedrich Ebert am 8. Februar 1919 im Nationalparlament von Weimar die Nationalversammlung, die (in fünf Tagen später mit 277 von 379 abgewählten Stimmen zum Reichspräsidenten wählte. In seiner Dankrede versprach er, „als der Bewahrer des ganzen deutschen Volkes“ zu handeln, „nicht als Vorkann einer etablierten Partei“. Die Verpflichtung auf das Gemeinwohl und die Überparteilichkeit war für ein deutsches Staatsoberhaupt ein vollkommen neuer Amtseinstieg - und es wurde stillend auch für die Bundespräsidenten der Zweiten Republik.

## Friedrich Ebert

- 1817 - 4. Februar geboren in Heideberg
- 1877-1898 Volkschule
- 1898-1899 Sattlerlehre
- 1899-1901 Wanderschaft
- 1899 Eintritt in sozialdemokratische Partei
- 1901 Ankunft in Bremen
- 1905/04 Sattlerlehre
- 1909 8. März Heirat Louise Rapp
- 1909-1909 Fischer einer Glaserarbeiten
- 1909-1909 Arbeiterbewegung (Gewerk.)



Eberts Geburtsort in der Pfaffengasse.

- 1906-1906 Mitglied des Bremer „Lustigen V. Burschenschaft“
- 1905 Wahl in den zentralen Vorstand der SPD, Umzug nach Berlin
- 1912-1918 Mitglied des Reichstages
- 1912 20. September: Wahl zu einem der beiden Vorsitzenden der SPD
- 1918 8. November: Reichskanzler
- 1918/19 Mitglied Revolutionsregierung
- 1919 11. Februar: Wahl zum Reichspräsidenten
- 1925 29. Februar: Tod in Berlin
- 8. März: Beisetzung in Heideberg



Der junge Sechsgewölk

## Der Autor

Prof. Dr. Walter Mühlhausen ist Geschichtswissenschaftler und Vordenker der Friedrich-Ebert-Stiftung in Heideberg. Der Historiker mit dem Schwerpunkt 1918-Vorgeschichte hat zudem einen Lehrstuhl an der TU Darmstadt inne.





## ■ BEITRÄGE ZUM JUBILÄUM

Grüße per Video zum Jubiläum 150 Jahre Friedrich Ebert





### **Streit ums Reich: Der Sattler gegen den Kaiser ZDF-History zu Gast im Friedrich- Ebert-Haus für die Dokumentation**

Am 12. Dezember 2021 strahlte das ZDF in der Reihe ZDF-History eine Dokumentation über Kaiser Wilhelm II. und Friedrich Ebert aus. Beide standen zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Staatsoberhaupt an der Spitze Deutschlands; der eine als letzter Regent der Monarchie, der andere als erster Präsident der Republik. Der Film, zu dem auch im Friedrich-Ebert-Haus gedreht wurde, zeigt anhand der Hauptakteure die grundlegenden Gegensätze, die das Kaiserreich ausmachten – zwischen Tradition und Aufbruch, zwischen Frieden und Krieg. Die 45-minütige Dokumentation ist weiterhin in der ZDF-Mediathek abrufbar: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-history/streit-ums-reich-der-sattler-gegen-den-kaiser-100.html>.

## ■ CHRONIK 2021

Bei den dunkel unterlegten Terminen handelt es sich um auswärtige Veranstaltungen.  
Ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg.

Datum	Veranstaltung	Besucher
<b>seit Oktober 2020</b>	Präsentation der kleinen Wanderausstellung „Friedrich Ebert (1871 – 1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“ in der Walther-Rathenau-Gedenkstätte im Schloss Freienwalde; bis 31. Juli 2021	
<b>3. Februar</b>	Digitaler Vortrag Bernd Braun „Friedrich Eberts Platz in der deutschen Geschichte – eine Zwischenbilanz zum 150. Geburtstag“ bei der Fernuniversität in Hagen, Regionalzentrum Karlsruhe	<b>34</b>
<b>4. Februar</b>	Kranzniederlegung am Grab von Friedrich Ebert mit Kuratoriumsmitglied Oberbürgermeister Eckart Würzner für die Stadt Heidelberg und Walter Mühlhausen	
<b>4. Februar</b>	Informationsstand und Verteilung von Präsenttüten anlässlich des 150. Geburtstages von Friedrich Ebert auf dem Friedrich-Ebert-Platz Heidelberg an die Marktbesucher	<b>250</b>
<b>4. Februar</b>	Walter Mühlhausen Interviewpartner beim „Kneipenquiz digital, Friedrich fragt: Wer bin ich?“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Hamburg	<b>78</b>
<b>19. Februar</b>	Digitaler Vortrag Walter Mühlhausen „Geschlossenheit als Handlungsprinzip – Friedrich Ebert als Parteiführer“ auf der Tagung „Kohäsionskräfte in der Deutschen Sozialdemokratie vor 1914“ der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn/Berlin	<b>28</b>
<b>28. Februar</b>	Ende der Präsentation der Reichskanzler-Ausstellung im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen	

<b>10./11. März</b>	Digitale wissenschaftliche Tagung der Stiftung anlässlich des 150. Geburtstags von Friedrich Ebert „Sozialisation und sozialistische Politik: Die ‚1870er‘ in international vergleichender Perspektive“	<b>44</b>
<b>12. März</b>	Eröffnung der Reichskanzler-Ausstellung in der Villa Römer in Opladen	
<b>1. April</b>	Präsentation der kleinen Wanderausstellung „Friedrich Ebert (1871 – 1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“ in der Friedrich-Ebert-Schule Schwalbach; Präsentation bis 12. Mai	
<b>11. April</b>	Digitaler Vortrag Bernd Braun „Reichskanzler der Weimarer Republik“ im Rahmen einer Matinee in der Villa Römer in Opladen	<b>62</b>
<b>15. April</b>	Lehrveranstaltung Bernd Braun „Es lebe die Republik? Der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien in Deutschland und Europa“ am Historischen Seminar der Universität Heidelberg (bis 23. Juli)	<b>25</b>
<b>ab 22. April</b>	Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Hessen von der Republik in die Diktatur“ an der Technischen Universität Darmstadt (digital; bis 15. Juli)	<b>21</b>
<b>1. Mai bis 27. Juni</b>	Sonderausstellung „Für Freiheit und Republik! Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Kampf für die Demokratie 1924 bis 1933“ der Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin; Präsentation bis 27. Juni	
<b>21. Juni</b>	Präsentation der kleinen Wanderausstellung „Friedrich Ebert (1871 – 1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“ in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in Wiesbaden; Präsentation bis 30. Juli	

## ■ CHRONIK 2021

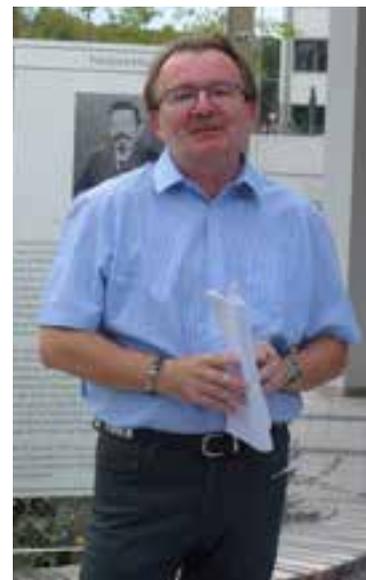


4. Februar Informationsstand auf dem Friedrich-Ebert-Platz: Thomas Somló und Lisanne Bruckert.

<b>29. Juni</b>	Besuch einer Delegation des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe mit dessen Präsidenten Stefan Harbarth und Gästen des französischen Verfassungsrates, darunter den beiden ehemaligen Ministerpräsidenten Laurent Fabius und Alain Juppé; Führung: Bernd Braun	<b>25</b>
<b>6. Juli</b>	Gespräch Bernd Braun mit Wilhelm Kreuz „Warum die Heidelberger Studenten 1832 auf das Hambacher Schloss zogen, um für Freiheit und gegen die Fürstenherrschaft zu demonstrieren“ in Kooperation mit dem Freundeskreis Hambacher Fest von 1832	<b>28</b>
<b>8. Juli</b>	Eröffnung der Sonderausstellung „Europa, der Krieg und ich“ des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. mit Wolfgang Schneiderhahn; Präsentation bis 5. September	<b>22</b>
<b>10. Juli</b>	Briefmarken-Aktionstag „150 Jahre Friedrich Ebert“	<b>120</b>

<b>14. Juli</b>	Vortrag Walter Mühlhausen zur Eröffnung der Ausstellung „Als die Demokratie zurückkam – 75 Jahre Verfassung in Hessen und Fulda“ im Vonderau-Museum in Fulda	<b>80</b>
<b>15. Juli</b>	Vortrag Walter Mühlhausen „Demokratieaufbau in Hessen und Hanau nach dem Krieg“ im Kulturforum Hanau, veranstaltet von den Städtischen Museen Hanau in Kooperation mit dem Hanauer Geschichtsverein	<b>14</b>
<b>27. Juli</b>	Präsentation der Stiftung bei der Feier des SPD-Ortsvereins Rimbach (Odenwald) zum 111-jährigen Bestehen	<b>90</b>
<b>28. Juli</b>	Eröffnung der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Historischen Museum Bielefeld; Präsentation bis 10. Oktober	
<b>27. August</b>	Vortrag Walter Mühlhausen „Von Buchenwald in die Bundesrepublik: Der Weg des demokratischen Sozialisten, Widerstandskämpfers und Republikgründers Hermann L. Brill“ auf der Jahrestagung des Arbeitskreises ehemals verfolgter und inhaftierter Sozialdemokraten in Hamburg	<b>29</b>

Der Südwestrundfunk mit dem Redakteur Eberhard Reuß zu Filmaufnahmen und zum Interview im Rahmen der Berichterstattung über das Jubiläum.



Bernd Braun bei der Einweihung des Friedrich-Ebert-Platzes in Schwetzingen.

## ■ CHRONIK 2021



Walter Mühlhausen beim Festvortrag zur Eröffnung der hessischen Landesausstellung in Fulda (l.) und bei einem Vortrag in Hanau (r.), jeweils mit weitem Abstand zum Publikum.

<b>29. August</b>	Vortrag Walter Mühlhausen auf der Erinnerungsfeier am Friedrich-Ebert-Gedenkstein in Bürgstadt	<b>42</b>
<b>10. September</b>	Vortrag Walter Mühlhausen „Friedrich Ebert und die erste deutsche Demokratie“ zur Eröffnung der kleinen Wanderausstellung „Friedrich Ebert (1871 – 1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“ in der Stadtbücherei Rödermark; Präsentation bis 17. September	<b>12</b>
<b>11. September</b>	Präsentation der kleinen Wanderausstellung „Friedrich Ebert (1871 – 1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“ beim Krähbuckellauf in Wiesenbach	
<b>14. September</b>	Einweihung des neuen Friedrich-Ebert-Platzes in Schwetzingen mit Oberbürgermeister René Pöttl und Bernd Braun	
<b>16. September</b>	Vortrag Walter Mühlhausen „Republikgründer und Staatsmann – Friedrich Ebert und die erste deutsche Demokratie“ im Historischen Museum Bielefeld anlässlich der Präsentation der Wanderausstellung „Darüber lacht die Republik“	<b>18</b>
<b>5. Oktober</b>	Digitale Leitung Florian Greiner der Sektion „Deutungskämpfe am Lebensende – Zur Dialektik von Individualisierung und Standardisierung beim Sterben, Trauern und Erben im 20. Jahrhundert“ beim Historikertag	<b>40</b>

Masken,-ball“ auch bei den Besprechungen, hier Claudia Klingenuß-Gottschalk, Patricia Reister und Florian Greiner; die beiden rechts sind seit 2021 neu im Team.



<b>14. Oktober</b>	Vortrag Annika Haupts (Deutsche Kinemathek Berlin) „Im Schatten des Jupiterlichts – Weibliche Filmschaffende in der Weimarer Republik“ im Rahmen der Vortragsreihe „Kultur in der Weimarer Republik“	<b>35</b>
<b>20. Oktober</b>	Lehrveranstaltung Bernd Braun am Historischen Seminar der Universität Heidelberg „Bücher, die Geschichte schrieben“ (bis Mitte Februar 2022)	
<b>21. Oktober</b>	Lehrveranstaltung Walter Mühlhausen „Geschichte Hessen – Demokratiegründung 1945 bis 1950“ an der Technischen Universität Darmstadt (digital, bis 17. Februar 2022)	<b>25</b>
<b>25. Oktober</b>	Vortrag Walter Mühlhausen „Die Goldenen Zwanziger – ein trügerischer Schein“ im Harmonikamuseum Trossingen	<b>15</b>
<b>28. Oktober</b>	Hauptseminar Florian Greiner an der Universität Augsburg „Friedrich Ebert – eine deutsche Politikerbiografie im Spiegel der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung zwischen Kaiserreich und Weimar“ (bis 22. Februar 2022)	

## ■ CHRONIK 2021



**28. Oktober**

Vortrag Bernd Braun „Ein schreckliches und sinnloses Ende – Die Ermordung des deutschen Botschafters in Portugal Albert von Baligand 1930“ im Stadtarchiv Münsingen

Nur ein kleiner Toast im internen Kreis auf den 150. Geburtstag unseres Namensgebers im Atrium: mit Abstand und mit Maske.



Großfläche zum Jubiläum in Heidelberg Ziegelhausen.



Mit ganz weitem Abstand, Kuratoriumssitzung digital, mit (von oben links nach unten rechts): Walter Mühlhausen (Vorstand/Geschäftsführer), Diana Busch (Verwaltungsleitung), Günter Schmitteckert (Vorstandsvorsitzender), Clemens Bogedain (BKM), Henning Scherf (Kuratoriumsvorsitzender), Reiner Herzog (Vorstand), Joachim Gerner (Kuratorium), Denise Gemke (BKM), Lothar Binding (Kuratorium), Andreas Nahles (Kuratorium), Marianne Schieder (Kuratorium) und Claus Wichmann (Kuratorium).

<b>28. Oktober</b>	Vortrag Thomas Schneider (Leiter Erich Maria-Remarque-Friedenszentrum Osnabrück) „Es ist ja immer noch Krieg! Der Erste Weltkrieg, Erich Maria Remarque und die deutsche Kriegsliteratur“ im Rahmen der Vortragsreihe „Kultur in der Weimarer Republik“	<b>47</b>
<b>5. November</b>	Gespräch „Wort und Wein“ über Friedrich Ebert mit Walter Mühlhausen bei den Pfalzbau Bühnen in Ludwigshafen	<b>186</b>
<b>12. November</b>	Auftaktvortrag Walter Mühlhausen „The Golden Twenties? Die Kultur der Weimarer Republik zwischen Dämonisierung und Verklärung“ auf der Filmtagung „Im Bann der Zwanziger Jahre. Eine cineastische Spurensuche“ der Evangelischen Akademie Hofgeismar	<b>38</b>
<b>18. November</b>	Vortrag Holger Schultze (Intendant Theater und Orchester Heidelberg) „Die Dreigroschenoper – Rezeption und Aktualität“ im Rahmen der Vortragsreihe „Kultur in der Weimarer Republik“	<b>42</b>

## ■ EINNAHMEN UND AUSGABEN 2021

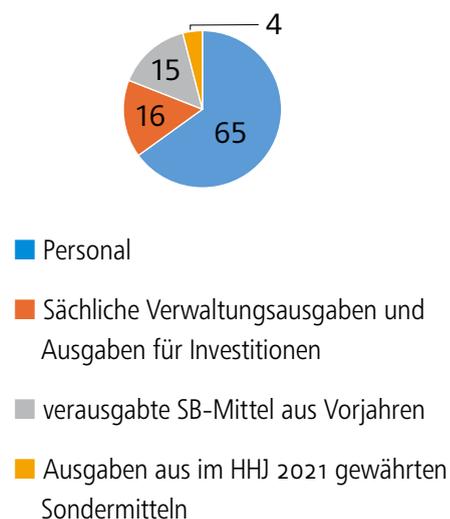
### Einnahmen

Bundeszuschuss	<b>1.050.500 €</b>
Eigene Einnahmen	<b>46.077 €</b>
Einnahmen aus Spenden und Sponsoring	<b>2.547 €</b>
Nicht verausgabte SB-Mittel aus Vorjahren	<b>492.990 €</b>
Im HHJ 2021 gewährte Sondermittel für Jubiläum „150. Geburtstag Friedrich Eberts“ und für Digitalisierungsmaßnahmen aus dem Förderprogramm NEUSTART.KULTUR	<b>201.700 €</b>
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>1.793.814 €</b>

Einnahmen in Prozent



Ausgaben in Prozent



### Ausgaben

Personal	<b>733.628 €</b>
Sächliche Verwaltungsausgaben und Ausgaben für Investitionen	<b>180.174 €</b>
verausgabte SB-Mittel aus Vorjahren	<b>172.821 €</b>
Ausgaben aus im HHJ 2021 gewährten Sondermitteln für Jubiläum „150. Geburtstag Friedrich Eberts“ und für Digitalisierungsmaßnahmen aus dem Förderprogramm NEUSTART.KULTUR	<b>42.897 €</b>
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>1.129.520 €</b>

Nicht verausgabte Mittel 2021:

**664.294 €**

## ■ SCHRIFTENREIHE

(Bd. 1 – 14 beim Oldenbourg Verlag, München;

Bd. 15 und 16 beim Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn, und

ab Bd. 17 beim Verlag Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen

Bd. 1

Rudolf König, Hartmut Soell, Hermann Weber (Hrsg.)

**Friedrich Ebert und seine Zeit.**

**Bilanz und Perspektiven der Forschung**

1991 (2. Aufl.) 182 S.

ISBN 3-486-55812-9

Bd. 2

Ronald Münch

**Von Heidelberg nach Berlin:**

**Friedrich Ebert 1871–1905**

1991 / 144 S. ISBN 3-486-55889-7

Bd. 3

Walter Mühlhausen, Bernd Braun (Hrsg.)

**Friedrich Ebert und seine Familie.**

**Private Briefe 1909–1924**

1992 / 179 S. ISBN 3-486-55946-X / vergriffen

Bd. 4

Eberhard Kolb (Hrsg.)

**Friedrich Ebert als Reichspräsident.**

**Amtsführung und Amtsverständnis**

1997 / 320 S. ISBN 3-486-56107-3

Bd. 5

Eberhard Kolb, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Demokratie in der Krise. Parteien im Verfassungssystem der**

**Weimarer Republik**

1997 / 170 S. ISBN 3-486-56301-7

Bd. 6

Walter Mühlhausen, Gerhard Papke (Hrsg.)

**Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg.**

**Die Tagebücher Erich Koch-Wesers 1914 bis 1918**

1999 / 250 S. ISBN 3-486-56394-7

Bd. 7

Dieter Dowe, Jürgen Kocka, Heinrich August Winkler (Hrsg.)

**Parteien im Wandel vom Kaiserreich zur Weimarer Republik.**

**Rekrutierung – Qualifizierung – Karrieren**

1999 / 410 S. ISBN 3-486-56433-1

Bd. 8

Bernd Braun, Joachim Eichler (Hrsg.)

**Arbeiterführer, Parlamentarier, Parteiveteran. Die Tagebücher**

**des Sozialdemokraten Hermann Molkenbuhr 1905 bis 1927**

2000 / 405 S. ISBN 3-486-56424-2

Bd. 9

Eberhard Kolb (Hrsg.)

**Albert Grzesinski. „Im Kampf um die deutsche Republik“. Er-**

**innerungen eines Sozialdemokraten**

2009 (2. Aufl.) 388 S. ISBN 978-3-486-59074-6

Bd. 10

Heinrich August Winkler (Hrsg.)

**Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten deutschen Repu-**

**ublik im geteilten Deutschland**

2002 / 193 S. ISBN 3-486-56653-9 / vergriffen

Bd. 11

Rebecca Heinemann

**Familie zwischen Tradition und Emanzipation. Katholische und**

**sozialdemokratische Familienkonzeptionen in der Weimarer**

**Republik**

2004 / 350 S. ISBN 3-486-56828-0

Bd. 12

**Klaus Schönhoven, Bernd Braun (Hrsg.)**

**Generationen in der Arbeiterbewegung**

2005 / 269 S. ISBN 3-486-57589-9

Bd. 13

Andreas Wirsching (Hrsg.)

**Herausforderungen der parlamentarischen Demokratie. Die**

**Weimarer Republik im europäischen Vergleich**

2007 / 247 S. ISBN 978-3-486-58337-3

## ■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Bd. 14

Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,

Thomas Welskopp (Hrsg.)

**Politische Kultur und Medienwirklichkeiten in den 1920er Jahren**

2010 / 339 S. ISBN 978-3-486-59241-2

Die Bände 3 und 10 sind komplett vergriffen. Von den Bänden 1, 2, 4–9, 11–14 sind bei der Stiftung noch Restexemplare zum Preis von 5 Euro (zzgl. Versand) erhältlich.

Bd. 15

Klaus Schönhoven, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert. Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich**

2012 / 212 S. / ISBN 978-3-8012-4213-8 / 29,90 EUR

Bd. 16

Gabriele Metzler/

Dirk Schumann (Hrsg.)

**Geschlechter(un)ordnung und Politik in der**

**Weimarer Republik**

2016 / 392 S. / ISBN 978-3-8012-4236-7 / 48,- EUR



Bd. 17

Christoph Cornelißen/Dirk van Laak (Hg.)

**Weimar und die Welt. Globale Verflechtungen der ersten deutschen Republik**

2020 / 392 Seiten mit 8 Abb. / ISBN 978-3-525-35695-1 / 45,- EUR

Bd. 18

Dirk Schumann, Christoph Gusy, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Demokratie versuchen.**

**Die Verfassung in der politischen Kultur der Weimarer Republik**

2021 / 391 Seiten, mit 16 Abb. / ISBN: 978-3-525-31129-5 / 40,00 EUR



Bd. 19

Bernd Braun (Hrsg.)

**Es lebe die Republik? Der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien in Deutschland und Europa**

2021 / 268 Seiten, mit 6 Abb. / ISBN: 978-3-525-31130-1 / 45,00 EUR

## ■ FRIEDRICH EBERT REDEN

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Friedrich Ebert – Reden als Reichspräsident (1919–1925)**

Edition Friedrich Ebert Reden

Band 1/2017 / 422 S.

ISBN 978-3-8012-4234-3

48,- EUR



## ■ KLEINE SCHRIFTEN

(Erschienen im Selbstverlag der Stiftung) Publikationen seit 2010:

Nr. 31

**Auftakt in Weimar. Beiträge zur Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland.**

Mit Beiträgen von Jochen A. Frowein, Hans-Jochen, Vogel und Walter Mühlhausen

2010 / ISBN 978-3-928880-32-9 / 5,80 EUR

Nr. 32

Christopher Dowe

**Die Kamera als politische Waffe?**

**Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen**

2011 / ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 EUR

Nr. 33

Bernd Braun

**Rückkehr in die Fremde.**

**Deutschland und seine Exilanten nach 1945**

2. Auflage 2020 / ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 EUR

Nr. 34

Walter Mühlhausen

**Bremen als Wirkungsstätte. Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen  
– zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts**

2012 / ISBN 978-3-928880-37-4 / 6,- EUR

Nr. 35

Bernd Braun

**Von Mutter Bertha bis Rosa Luxemburg –  
Die Sozialdemokratie als Partei der Bildung**

2013 / ISBN 978-3-928880-45-9 / 4,80 EUR



Nr. 36

**100. Jahrestag der Wahl Friedrich  
Eberts zum Reichspräsidenten  
Matinee des Bundespräsidenten am  
11. Februar 2019**

Dokumentation der Reden

2020 / 49 S. ISBN 978-3-928880-55-8  
4,80 EUR

Die Ausgabe in Französisch:

**Les 100 ans de l'élection des Friedrich Ebert comme  
Président de la République. Matinée du Président fédéral  
le 11 février 2019.**

2020 / 56 S. ISBN: 978-3-928880-57-2 / 4,80 EUR

## ■ FRIEDRICH-EBERT-GEDÄCHTNIS- VORTRÄGE



Peter Brandt

**Epochenumbruch. Reform und Revolu-  
tion 1917–1920/21**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2018  
44 S. / ISBN 978-3-928880-53-4 / 3,- EUR

Kurt Beck

**Friedrich Ebert. Staatsmann –  
Sozialdemokrat – Mensch**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2019

2019 / 26 Seiten /

ISBN 978-3-928880-56-5 / 3,- EUR



Franz Müntefering

**Demokratie 2020**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2020

2020 / 32 Seiten / ISBN 978-3-928880-  
61-9 / 3,- EUR

## ■ WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Walter Mühlhausen

**Friedrich Ebert**

1871–1925.

**Reichspräsident der Weimarer**

**Republik**

1064 S. mit 76 Abb.

Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

2. verb. Aufl. / Bonn 2007

ISBN 3-80124164-5 / 48,- EUR



Walter Mühlhausen

**Friedrich Ebert**

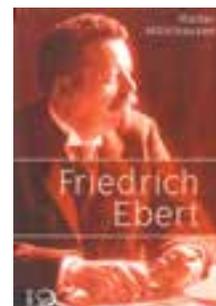
Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

Bonn 2018

184 S. / mit 37 Abb.

ISBN 978-3-8012-4248-0

10,- EUR



Walter Mühlhausen

**Friedrich Ebert – Sozialdemokrat und Staatsmann**

128 S. mit 22 Abb.

Sonderausgabe 2010 der im DRW Verlag (Leinfelden-Echterdingen)

2008 erschienen Buchhandelsausgabe

(Buchhandelspreis der Originalausgabe 12,80 EUR)

Sonderpreis 5,- EUR

## ■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Walter Mühlhausen

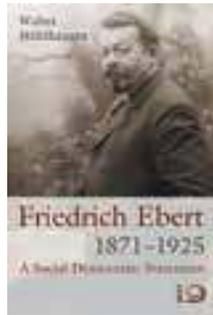
**Friedrich Ebert 1871–1925.**

**A Social Democratic Statesman**

128 S. mit 32 Abb./ Bonn

2015 (engl.)

ISBN 978-3-8012-4228-2 / 9,90 EUR



Bernd Braun

**Die Reichskanzler der Weimarer Republik.**

**Zwölf Lebensläufe in Bildern**

Begleitband zur Wanderausstellung der Stiftung

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

120 S. mit 81 Abb. / 2. Aufl. Heidelberg 2006

ISBN 3-928880-26-8 / 7,- EUR



Bernd Braun

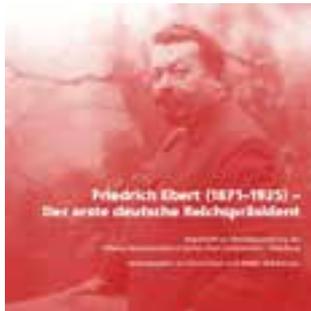
**Die Weimarer Reichskanzler.**

**Zwölf Lebensläufe in Bildern**

503 S. mit über 800 Abb.

Düsseldorf 2011

ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 EUR



Bernd Braun/Walter Mühlhausen (Hg.):

**Friedrich Ebert (1871–1925) –**

**Der erste deutsche Reichspräsident**

Begleitheft zur Wanderausstellung der Stiftung Reichspräsident-

Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg 2020

50 S. / ISBN 978-3-928880-60-2 / 3,- EUR



Gaby Sonnabend

**Darüber lacht die Republik –**

**Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur**

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung

108 S. mit über 80 Abb. Heidelberg 2. Aufl. 2014

ISBN 978-3-928880-33-6 / 12,80 EUR

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten.**

**Friedrich Ebert (1871–1925).**

Katalog zur ständigen Ausstellung in der  
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte  
228 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb. Heidelberg 2012  
ISBN 978-3-928880-42-8 / 14,80 EUR

Der Katalog in Englisch:

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.)

**From Labour Leader to President –  
Friedrich Ebert (1871–1925)**

200 Seiten mit ca. 200 z. T. farb. Abb.  
Heidelberg 2016  
ISBN 978-3-928880-51-0 / 14,80 EUR

... und in Französisch:

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.)

**Friedrich Ebert (1871–1925).**

**Du leader du mouvement ouvrier au Président de la République**

200 Seiten mit ca. 200 z. T. farb. Abb.  
Heidelberg 2018  
ISBN 978-3-928880-54-1 / 14,80 EUR



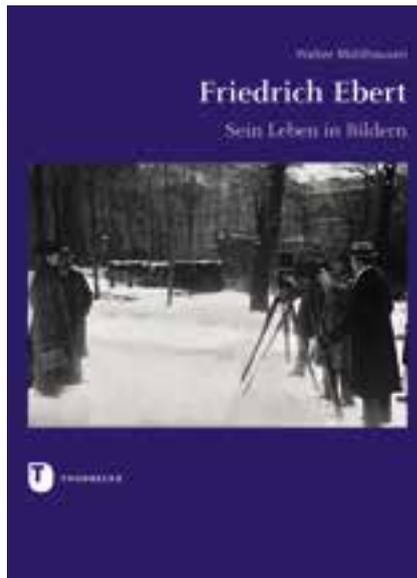
Michael Braun/Anette Hettinger

**Friedrich Ebert-„Expertenheft“**

**Informationen, Quellen und Arbeitsvorschläge für Ebert-  
Expertinnen und -Experten und solche, die es werden wollen**

99 S. mit zahlr. Abb.  
Heidelberg 2012  
ISBN 978-3-928880-41-1 / 4,- EUR

## ■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG



Walter Mühlhausen

### **Friedrich Ebert – Sein Leben in Bildern**

272 Seiten Großformat, über 350 Abb.

Jan Thorbecke Verlag Ostfildern, 2019

ISBN 978-3-7995-1371-5 / 38,- EUR

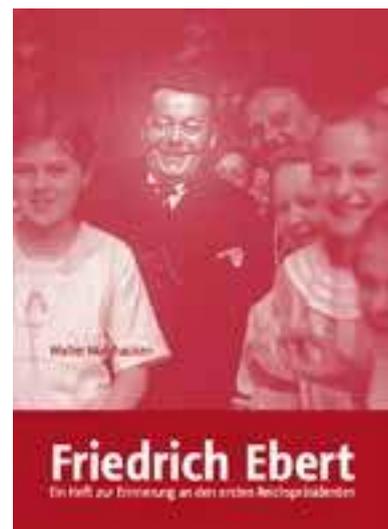
Walter Mühlhausen

### **Friedrich Ebert**

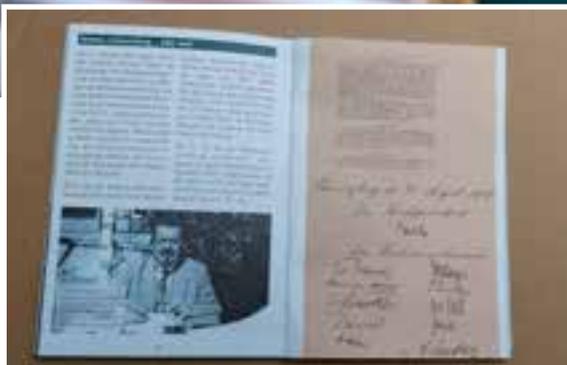
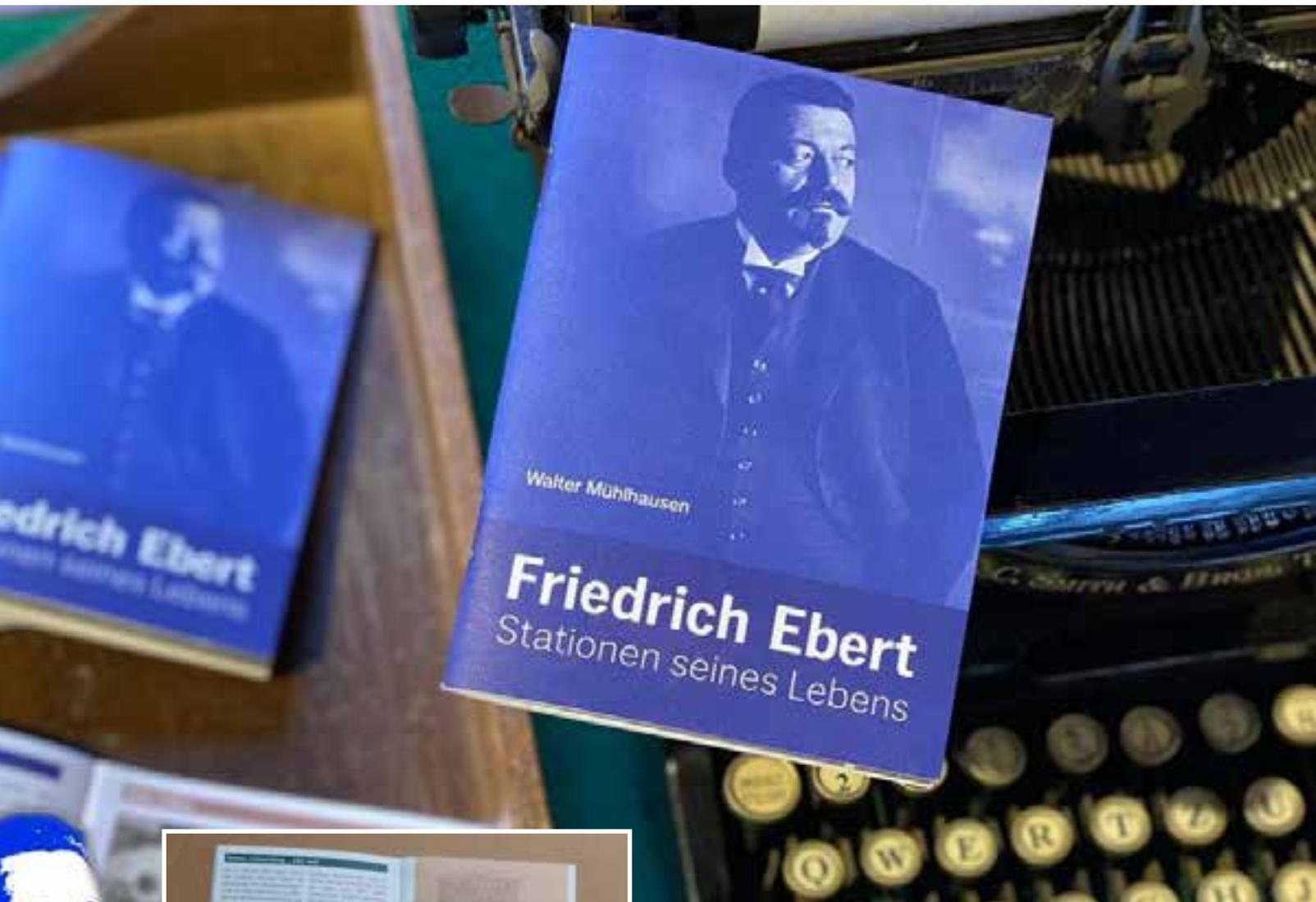
Ein Heft zur Erinnerung an den ersten Reichspräsidenten

2020 / 48 Seiten / ISBN 978-3-928880-59-6

Staffelpreise nach Menge / Einzelpreis 2,- EUR



Band 17 nun auch als Sonderausgabe  
der Bundeszentrale für politische Bildung



**Und noch was für die Hosentasche –  
ein weiteres Ebert-Pocket:**

Walter Mühlhausen

**Friedrich Ebert – Stationen seines Lebens**

2021 / 60 Seiten / ISBN: 978-3-928880-62-6

Staffelpreise nach Menge / Einzelpreis 2,- EUR

Das zweite Ebert-Pocket seiner Art setzt den Schwerpunkt auf das Leben des Schneidersohnes aus Heidelberg. Es bietet im Blick auf zentrale Stationen seines Weges von der Heidelberger Pfaffengasse in die Berliner Wilhelmstraße Bekanntes und Unbekanntes des privaten und des öffentlichen Friedrich Ebert.

## ■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

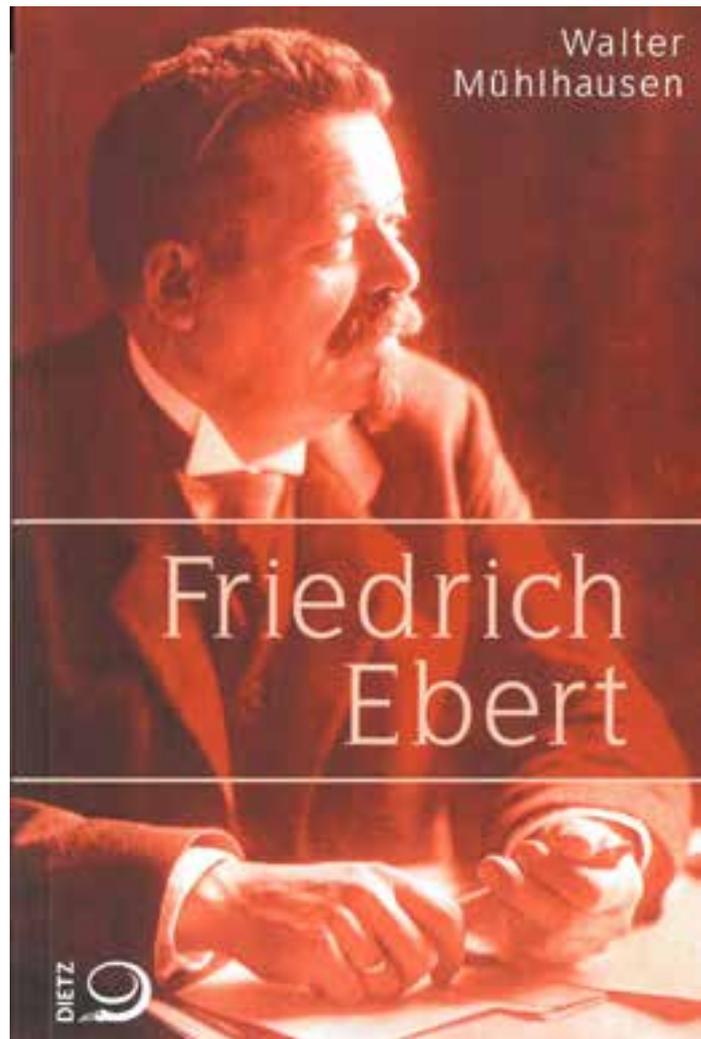
Walter Mühlhausen

**Friedrich Ebert**

Erweiterte Sonderausgabe der 3. Aufl.

2021 / 192 Seiten mit zahlr. Abb.

ISBN 978-3-928880-62-6 / 5,- EUR



Zum 150. Geburtstag Friedrich Eberts erschien die erheblich erweiterte Sonderausgabe der Biografie aus dem Jahr 2018. Neu sind einige Fotos sowie ein Abschnitt mit Karikaturen und ein Abriss zur Geschichte der Stiftung. Die Sonderausgabe gibt es zum Sonderpreis von 5,- Euro nur im Friedrich-Ebert-Haus.

Dirk Schumann, Christoph Gusy und  
Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Demokratie versuchen**  
**Die Verfassung in der politischen Kultur**  
**der Weimarer Republik**

(Schriftenreihe Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-  
Gedenkstätte; Band 18)

Göttingen 2021 / 391 Seiten, mit 16 Abb. / 40,00 Euro /

ISBN: 978-3-525-31129-5



Der breit angelegte Band entwickelt eine neue Perspektive auf die politische Kultur der Weimarer Republik, indem er die Verfassung in ihren Kontext stellt und so einen tiefenscharfen Blick auf Mentalitäten, Kommunikationsformen, Symbole und institutionelles Handeln der Zeit wirft. Im Mittelpunkt steht nicht der Verfassungstext, sondern die Handhabung der Verfassung durch zentrale Akteure und ihre mentalitätsgeschichtliche Aneignung durch Volk und Eliten. Der interdisziplinär angelegte, allgemein-historische und rechtsgeschichtliche Beiträge kombinierende Band verleiht der Forschung neue Impulse.

Mit Beiträgen von: Gerd Bender, Andreas Biefang, Alexander Gallus, Kathrin Groh, Christoph Gusy, Kirsten Heinsohn, Anna-Bettina Kaiser, Marcus Llanque, Anthony McElligott, Hélène Miard-Delacroix, Walter Mühlhausen, Dietmar Müller, Almut Neumann, Marcus M. Payk, Wolfram Pyta, Nadine Rossol, Dirk Schumann und Andreas Wirsching

## ■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Bernd Braun (Hrsg.)  
**Es lebe die Republik?**  
**Der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien**  
**in Deutschland und Europa**

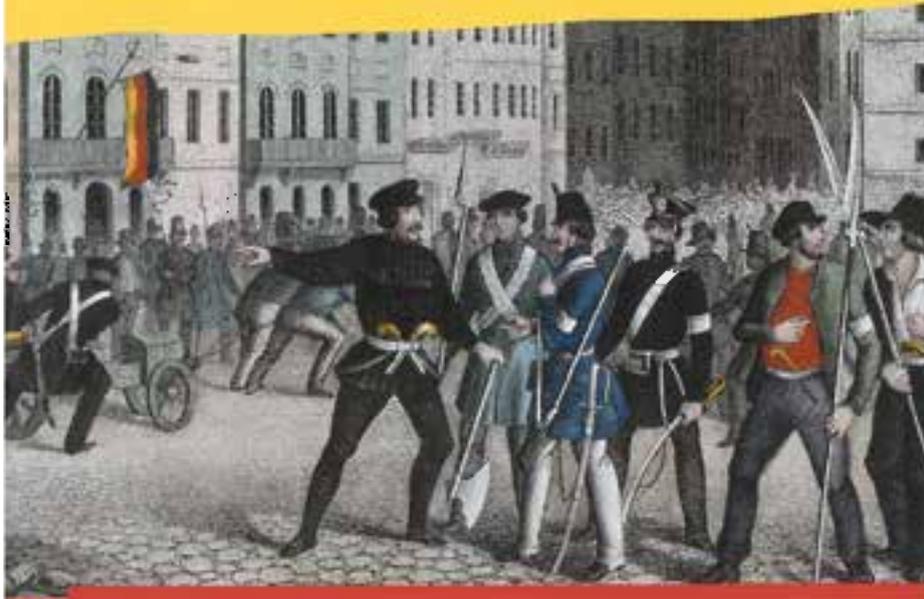
(Schriftenreihe Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-  
 Gedenkstätte; Band 19)

Göttingen 2021 / 268 Seiten, mit 6 Abb. / 45,00 Euro /  
 ISBN: 978-3-525-31130-1



Bis 1918 bildeten Republiken die absolute Ausnahme im Staatensystem Europas. Die Vorherrschaft der Monarchien wurde durch den Ersten Weltkrieg beendet. Während die Demokratien in Europa reihenweise autoritären Regimen oder blutigen Diktaturen weichen mussten, blieb die republikanische Staatsform unangetastet. Kein Land, in dem sie durch den Ersten Weltkrieg beseitigt wurde, machte die Zäsur rückgängig. Die Beiträge dieses Sammelbandes werfen einen Blick über den deutschen Tellerrand hinaus und eröffnen neue Perspektiven und Ansätze für eine vergleichende europäische Geschichtsschreibung.

Mit Beiträgen von: Bernd Braun, Lothar Machtan, Stefan März, Ursula Rombeck-Jaschinski, Frank Engehausen, Steffen Arndt, Manfred Rauchensteiner, Matthias Stadelmann, Johannes Zimmermann, Moritz A. Sorg und Markus Wien.



# Stawizny a podawki

# 4



**Smrt Eberta w swjicku**  
 17. decembra 1917  
 ...  
 Ebert, zo (je stary) na domach. Na tej  
 luby staryj staj tola dyma kupka, to so  
 a bi dym rjenje na wjazych dymach.  
 Frowe lity hlychmy tež sam. (...) w  
 dymach, jako wonka rjenje a  
 hewjokanje zasylachy, pšawarbych  
 my šaryjstaje. Moja maž hlyka  
 plakaje, a na spita iz trjotowat. (...)  
 12. februar 1917  
 Po dohom dohom taso sym w klu  
 plakala. Na stoch dymach zasylachy.  
 rici to so. Damaat (leko zasylachy) to  
 Wicka. Grahny zabyto so jemu do  
 chybje a mje placa. Njete tež w  
 tak eyle tumboty w dymach rucje.  
 usaso z mjezowymi hlychymy. Zo sym  
 mje toh šawjoknje potajowalo, zo sym  
 schojela (...)  
 15. februar 1917  
 Dyma rano dymachy telegram.  
 Njete dymachy jim eyle a go-  
 kalich jim nabok. To stary moja maž.  
 Njete zasylachy wacki wane bi se  
 legam w dymach. Naž luby hewjok je  
 žewjok. Njete to wacki, njete  
 plakaj. Njete zasylachy dymachy

**Ž3** Pólny list na Georga Eberta, syna  
 předsydy SPD Friedricha Eberta, wot  
 jeho čety  
 (List je přišel wróćo z přispomjenjom  
 „1 na polu česce“)  
 Heidelberg, dnja 13. meje 1917  
 Luby Georgo!  
 Twašu luby kartu w. 4. sym wčera dosta-  
 la a wwidžu z njeje, zo sy woprawdže  
 w njepřečelskim kraju. Wjeseli mje, zo  
 so ču hišće derje dže a přeju, zo wšo  
 derje přetraješ, tak zo móžemy wšity  
 hromadže mje w HdBg. (Heidelbergu)  
 swječić. Pisaš wo rjanyh nalěču, pola  
 nas je wone tež wot meje začahnylo a  
 kak krasnje! Njemóžu so na tak rjane a  
 krasne nalěčo kaž tute scyla dopomnić,  
 je wone tola tak eyle hinaše hač te  
 tamne, wěr mi, tli wjace w tym, je kaž  
 posol miera. Fejtr je mi wčera tež list  
 pšolał, wón pisa runje tak kaž ty wo  
 krasnym nalětnim wotučerju, tež jemu  
 dže so hišće derje a wón so tohorunja  
 nadžija, zo móžemy zasowidženje w  
 HdBg. swječić. Nam dže so derje, sym  
 čili a strowi, Frieda stej před z. eksa-  
 menom a póndže potom wottud. Da  
 sej derje hič a wjesel so na rjane zasow-  
 idženje w Heidelbergu (...)  
 Zastelba mjezarskahe prezidenta Friedricha  
 Eberta  
 wopomničko, archiw



## Ebert-Quellen im Geschichtslehrbuch auf Sorbisch

Das neue sorbische Lehrbuch für Geschichte „Stawizny a podawki 4“, für die 8. Klassen am Sorbischen Gymnasium Bautzen, behandelt das 19. Jahrhundert und den Beginn des 20. bis zum Ersten Weltkrieg. Darin finden sich als Quellen Auszüge aus dem Tagebuch von Friedrich Eberts Tochter Amalie zum Tod ihres Bruders Heinrich 1917 (links) und der letzte Brief von Friedrich Ebert an seinen Sohn Georg vom 13. Mai 1917 (rechts), der diesen aber nicht mehr erreicht: Georg ist bereits in Frankreich gefallen.

## ■ DIE GREMIEN DER STIFTUNG 2021

### Kuratorium

Dr. Henning Scherf,  
*Bürgermeister a. D. (Vorsitzender)*  
 Annette Widmann-Mauz, MdB,  
*Staatsministerin a. D.*  
 Lothar Binding, MdB a. D.  
 Dr. Alfred Geisel, MdL a. D.  
 Prof. Dr. Eckart Würzner,  
*Oberbürgermeister*

### Stellvertretung:

Andrea Nahles, Bundesministerin a. D.  
 Prof. Dr. h.c. Karl A. Lamers, MdB a. D.  
 Marianne Schieder, MdB  
 Claus Wichmann, MdL a. D.  
 Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister a. D.

### Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Christoph Cornelißen  
*(Vorsitzender)*  
 Prof. Dr. Stefan Berger  
 Dr. Uta Bretschneider  
 Prof. Dr. Moritz Föllmer  
 Prof. Dr. Alexander Gallus  
 Prof. Dr. Kirsten Heinsohn  
 Dr. Michael Hollmann  
 Prof. Dr. Christian Koller  
 Dr. Anja Kruke  
 Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern  
 Prof. Dr. Ute Planert  
 Prof. Dr. Hedwig Richter  
 Dr. Rainer Schimpf  
 Dr. Elisabeth Thalhofer  
 Sybille Thelen  
 Dr. Sebastian Voigt  
 Prof. Dr. Peter-Christian Witt  
*(Ehrenmitglied)*

### Vorstand

Günter Schmitteckert *(Vorsitzender)*  
 Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz  
 Reiner Herzog  
 Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Der Vorstand auf dem Aufgang zur Geburtswohnung Friedrich Eberts (v. l.): Günter Schmitteckert, Reiner Herzog, Hans-Jürgen Seimetz und Walter Mühlhausen. Aktuelle Fotos von Kuratorium und Beirat fehlen: Angesichts von Corona tagten sie in den letzten beiden Jahren nur digital.



Ein Teil der Mannschaft (v. l. n. r.): Diana Busch, Patricia Reister, Claudia Klingenuß-Gottschalk, Regine Konzack, Walter Mühlhausen, Margit Heck, Bujar Shala, Christine Waack, Bernd Braun und Florian Greiner.



Austausch von Besucherbetreuung, Besucherführung und Museumspädagogik: die neue Museumspädagogin Patricia Reister (vorn Mitte) mit den neuen Foyerkräften Florian Schmidgall (vorn l.) und Agota Muzslai (hinten Mitte), neben ihr links Foyer-Mitarbeiter Marius Mrotzek und mit den Besucherführern (mittlere Reihe v. l.) Kristian Willenbacher, Heide Krumm und Klara Griep sowie Henning Murmann (vorn r.) und Eduard Kuhn (hinten r.).



Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte (v. l. n. r.): Leander Michael, Johannes Hitzegrad, Lukas Armbruster, Sven Gareis, Maximilian Löffelmann, Joachim Brenner, Thomas Somló, Lisanne Bruckert und Linus Maletz; eingeklinkt: Sarah Deck.



## ■ MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Der andere Teil, das Aushängeschild des Friedrich-Ebert-Hauses: das Foyer mit (vorn) Florian Schmidgall, und Pavletta Arssenova sowie (hinten) Marius Mrotzek, Claudia Ostermayer und Agota Muzslai.

### **Geschäftsführer**

Prof. Dr. Walter Mühlhausen

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter**

Prof. Dr. Bernd Braun

PD Dr. Florian Greiner (ab 1.2.)

### **Museumspädagogik**

Patricia Reister (ab 1.9.)

### **Verwaltung/Hausdienste**

Diana Busch (tz)

(Verwaltungsleitung)

Christine Waack (tz)

(Verwaltungsleitung)

Claudia Klingenfuß-Gottschalk (tz)

(Sekretariat)

Margit Heck (tz)

(Sekretariat/Rechnungswesen)

Chris Hirtzig (bis 15.1.) (tz)

(Sekretariat/Verwaltungswesen)

Bujar Shala

(Hausdienste)

### **Besucherbetreuung**

Astrid Brandt (bis 31.5.) (tz)

Claudia Ostermayer (tz)

Dr. Marius Mrotzek (tz)

Agota Muzslai (ab 15.8.) (tz)

Florian Schmidgall (ab 1.9.) (tz)

Pavletta Arssenova (ab 1.11.) (tz)

### **Kommunikation/Veranstaltungen**

Dr. Regine Konzack (tz)

### **befristet abgeordnete Auszubildende der Stadt Heidelberg**

Julia Lauer

Laura Schwer

### **Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte im Laufe des Jahres 2021**

Lukas Armbruster

Joachim Brenner

Lisanne Bruckert

Johannes Hitzegrad

Linus Maletz

Thomas Somló

Sven Gareis

Leander Michael

Sarah Deck

Maximilian Löffelmann

Unser Dank gilt einer Vielzahl von Kooperationspartnern und Förderern, die über die Jahre dazu beigetragen haben, dass die Stiftung ein so breites Programm anbieten konnte. Wir freuen uns, bestehende Kooperationen weiterzuführen und zu intensivieren sowie neue Partnerschaften zu begründen. Einige der Partner sind:



Arbeitsgemeinschaft  
„Orte der Demokratiegeschichte“



Bundesarchiv



Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung



Bundeskanzler- Willy-Brandt-Stiftung



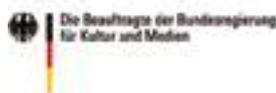
Deutsche Kinemathek



Deutsch-Französischer Kulturkreis Heidelberg



DGB Kreisverband Heidelberg Rhein-Neckar



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



Montpellier-Haus Heidelberg



Friedrich-Ebert-Stiftung



Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.



Heidelberger Geschichtsverein



Hessische Landeszentrale für politische  
Bildung



Rathenau Gedenkstätte  
Schloß Freienwalde



Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg



Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz



Pädagogische Hochschule Heidelberg



Stadt Bielefeld  
Historisches Museum



Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche  
Landeskunde am Oberrhein



Erich Maria Remarque  
Friedenszentrum



Evangelische Akademie  
Hofgeismar

## ■ FÖRDERER UND KOOPERATIONSPARTNER



ZDF History



Otto-von-Bismarck-Stiftung



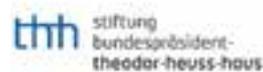
Stadt Heidelberg



Stadtarchiv Heidelberg



Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus



Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus



Weimarer Republik e. V.



Campus Verlag



Stadtmuseum Mülheim a.d. Ruhr



Theater und Orchester der Stadt Heidelberg



MArchivum Mannheim



Evangelische Akademie Frankfurt



Volksbund



Deutsche Stiftung Denkmalschutz



Gedenkstätte Deutscher Widerstand



Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.



Rhein-Neckar-Kreis



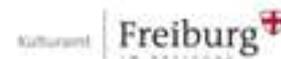
Landesarchiv Baden-Württemberg



Tivoli Gotha



Thorbecke Verlag



Kulturamt Freiburg



„Arbeitskreis ehemals verfolgter und inhaftierter Sozialdemokraten“ (AvS)



Volkshochschule Tuttlingen



SPD Bürgstadt

## Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Museum: Pfaffengasse 18  
Verwaltung: Untere Straße 27  
D – 69117 Heidelberg

Tel. 06221-91070  
Fax 06221-910710  
friedrich@ebert-gedenkstaette.de  
www.ebert-gedenkstaette.de

Öffnungszeiten  
Friedrich-Ebert-Haus, Pfaffengasse 18:

April bis Oktober  
Dienstag bis Freitag: 9 – 18 Uhr  
Samstag und Sonntag: 10 – 18 Uhr  
November bis März  
Dienstag bis Freitag: 9 – 17 Uhr  
Samstag und Sonntag: 10 – 17 Uhr



Das Haus ist barrierefrei. Eintritt ist frei. Kostenlose Führungen für Gruppen durch die ständige Ausstellung und Sonderausstellungen nach Vereinbarung.



## Impressum

Herausgegeben von Walter Mühlhausen im Auftrag der  
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte  
Untere Straße 27 · 69117 Heidelberg

Redaktion: Prof. Dr. Walter Mühlhausen  
Satz und Gestaltung: Ingo Preuß | PreussType.com | Ladenburg  
Fotos: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg  
H & B Pressebild Pfeifer, Wiesloch  
Stephan Zänker, Weimar  
Library of Congress, Washington D.C.

Die Stiftung wird gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

© Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte,  
Heidelberg, April 2022

Schutzgebühr 3 Euro



# FRIEDRICH EBERT 1871 2021

150 JAHRE



Stiftung  
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Verwaltung: Untere Straße 27 · 69117 Heidelberg  
Museum: Pfaffengasse 18  
Tel. 062219107-0  
Fax 062219107-10  
[friedrich@ebert-gedenkstaette.de](mailto:friedrich@ebert-gedenkstaette.de)  
[www.ebert-gedenkstaette.de](http://www.ebert-gedenkstaette.de)